

# 2018

## Armut und soziale Eingliederung in Tirol

Ergebnisse aus EU-SILC 2014 bis EU-SILC 2016



**Herausgeber: Amt der Tiroler Landesregierung  
SG Landesstatistik und *tiris***

Bearbeitung: **MMag. Mario Stadler**  
Redaktion: **Mag. Manfred Kaiser**

Adresse: Landhaus 2  
Heiliggeiststraße 7-9  
6020 Innsbruck  
Telefon: +43 512 508 / 3603  
Telefax: +43 512 508 / 743605  
e-mail: [landesstatistik.tiris@tirol.gv.at](mailto:landesstatistik.tiris@tirol.gv.at)  
<http://www.tirol.gv.at/statistik>

Nachdruck - auch auszugsweise - ist nur mit Quellenangabe gestattet  
Umschlagfoto: Europäische Union

# INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
<b>Zusammenfassung</b>	
<b>1 Einkommen und Lebensstandard</b>	<b>1</b>
1.1 Erläuterungen zu den EU-SILC Erhebungen	1
1.2 Entstehung, Entwicklung und Verteilung des Haushaltseinkommens in Tirol und Österreich	2
1.3 Verfügbares Einkommen vs. Äquivalenzeinkommen	6
1.4 Bestimmung des Lebensstandards durch das Äquivalenzeinkommen	6
1.5 Mittleres Haushaltseinkommen pro Jahr in Tirol	7
1.6 Verteilung des äquivalisierten Haushaltseinkommens	8
1.7 Äquivalenzeinkommen von Tiroler Haushalten mit und ohne Kinder	10
1.8 Äquivalisiertes Personeneinkommen in Pensionshaushalten	11
<b>2 Armutsgefährdung und Deprivation</b>	<b>11</b>
2.1 Die einkommensbezogene Armut	12
2.2 Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen	16
2.3 Working Poor	19
2.4 Finanzielle Deprivation und manifeste Armut	21
2.5 Deprivation in anderen Lebensbereichen	24
<b>3 Erwerbsbeteiligung und Ausgrenzungsgefährdung</b>	<b>27</b>
3.1 Erwerbsbeteiligung in Tirol und Österreich	28
3.2 Ausgrenzungsgefährdung in Tirol und Österreich	29
3.3 Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen	33

<b>Anhangstabellen</b>	<b>35</b>
<b>Methodik</b>	<b>43</b>
<b>Literatur</b>	<b>46</b>

### **Grafikverzeichnis**

Grafik 1	Vergleich der Haushaltseinkommen in Tirol und Österreich	5
Grafik 2	Vergleich der S80/S20 Quoten der Haushaltseinkommen in Tirol	5
Grafik 3	Internationale äquivalisiertes Haushaltseinkommen und dessen Verteilung	9
Grafik 4	Armutsgefährdung 2011/2013 in Tirol	13
Grafik 5	Armutsgefährdungsquote und Armutsgefährdungslücke in Tirol und Österreich	13
Grafik 6	Armutsgefährdung in der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino	14
Grafik 7	Internationale Armutsgefährdung	15
Grafik 8	Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Tirol	28
Grafik 9	Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Österreich	29
Grafik 10	Überlappung von Problembereichen ausgrenzungsgefährdeter Personen in Tirol 2011/2013	30
Grafik 11	Ausgrenzungsgefährdung in der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino	31
Grafik 12	Internationale Ausgrenzungsgefährdung	32

### **Verzeichnis der Übersichtstabellen**

Übersicht 1	Stichprobengrößen nach Haushalten und Personen	2
Übersicht 2	Entstehung und Verteilung der verfügbaren Einkommen in Tirol	4
Übersicht 3	Entstehung und Verteilung der verfügbaren Einkommen in Österreich	4

Übersicht 4	Beispiele zur Berechnung des Einkommensbedarfs	7
Übersicht 5	Mittleres Äquivalenzeinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol und Österreich	7
Übersicht 6	Äquivalisiertes Haushaltseinkommen nach Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder in Tirol	10
Übersicht 7	Äquivalisiertes Personeneinkommen in Pensionistenhaushalten in Tirol	11
Übersicht 8	Armutgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol	16
Übersicht 9	Äquivalisiertes Medianeinkommen armutsgefährdeter Personen in Tirol	17
Übersicht 10	Armutgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich	18
Übersicht 11	Äquivalisiertes Medianeinkommen armutsgefährdeter Personen in Österreich	19
Übersicht 12	Armutgefährdung trotz Erwerbstätigkeit in Tirol	21
Übersicht 13	Armutgefährdung trotz Erwerbstätigkeit in Österreich	21
Übersicht 14	Finanzielle Deprivation in Tirol, Punktschätzer	23
Übersicht 15	Finanzielle Deprivation in Tirol, Standardfehler	23
Übersicht 16	Zusammenhang von Armutgefährdung und finanzieller Deprivation in Tirol	24
Übersicht 17	Deprivation bei der Ausstattung mit Konsumgütern in Tirol, Punktschätzer	25
Übersicht 18	Deprivation bei der Ausstattung mit Konsumgütern in Tirol, Standardfehler	25
Übersicht 19	Deprivation im Bereich „Wohnen“ in Tirol, Punktschätzer	25
Übersicht 20	Deprivation im Bereich „Wohnen“ in Tirol, Standardfehler	26
Übersicht 21	Deprivation im Bereich „Gesundheit“ in Tirol, Punktschätzer	26
Übersicht 22	Deprivation im Bereich „Gesundheit“ in Tirol, Standardfehler	26

Übersicht 23	Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Tirol	28
Übersicht 24	Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Österreich	29
Übersicht 25	Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol	33
Übersicht 26	Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich	34

### **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1.1	Haushaltseinkommen in Tirol, 3-jähriger Durchschnitt von 2012 bis 2014	36
Tabelle 1.2	Haushaltseinkommen in Österreich, 3-jähriger Durchschnitt von 2012 bis 2014	37
Tabelle 2.1a	Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol	38
Tabelle 2.1b	Standardfehler des Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol	39
Tabelle 2.2a	Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich	40
Tabelle 2.2b	Standardfehler des Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich	41
Tabelle 3	Internationale Workin Poor Quoten nach Ausmaß der Erwerbstätigkeit	42

## Zusammenfassung

In der vorliegenden Arbeit wurde zur Analyse der EU- SILC Daten ein gleitender, symmetrischer und 3- jähriger Durchschnitt der einzelnen Erhebungsjahre gebildet, um die statistischen Schwankungsbreiten möglichst klein zu halten. Die ausgewiesenen Ergebnisse werden als Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2016 errechnet.

Im Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2016 gelten laut Definition in Tirol **112.588 Personen** als **armutsgefährdet**, was einer Armutsgefährdungsquote von 15,0% entspricht. Diese Personen erreichen das Schwelleneinkommen von € 14.035 pro Jahr nicht. Auf Vergleiche mit vorigen Untersuchungen oder mit anderen regionalen Einheiten wird verzichtet, da sie aufgrund der Schwankungsbreite statistisch nicht signifikant abgesichert werden können.

Personen, die **nicht in Österreich geboren** wurden, haben eine deutlich **erhöhte Armutsgefährdungsquote** (25,3%). Ebenfalls erhöht armutsgefährdet sind **Einpersonenhaushalte** (23,3%), **Personen ohne Erwerbstätigkeit** (21,5%) und Menschen, die das **65-igste Lebensjahr** überschritten haben (17,2%).

Armut kann nicht nur aufgrund monetärer Defizite, sondern auch als mangelnde Teilhabe innerhalb einer Gesellschaft definiert werden. Ein Indikator dieser mangelnden Teilhabe wird als finanzielle Deprivation bezeichnet. Treffen Armutsgefährdung und finanzielle Deprivation zusammen, spricht man von der sogenannten manifesten Armut. In Tirol gelten nach diesen Kriterien rund **4,6% der Bevölkerung** als **manifest arm**. Bundesweit liegt die manifeste Armut bei 4,8%.

Mit einem Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle müssen in Tirol etwa 9,9% der Erwerbstätigen leben. Diese rund **34.490** als „**Working Poor**“ bezeichneten **Personen** erreichen ein jährliches äquivalisiertes Einkommen von 10.779 Euro. Rund 24.686 Personen mit Vollzeitbeschäftigung (=9,0% aller vollzeitbeschäftigten Personen) gelten als Working Poor. Bei den Teilzeitbeschäftigten liegt die Quote bei 12,8% (bezogen auf alle teilzeitbeschäftigten Personen), das sind etwa 9.801 Personen.

Eine breitere Definition für Gefährdungslagen ist die sogenannte Ausgrenzungsgefährdung, auf die sich die EU-Regierungen im Sinne des Europa-2020-Zieles geeinigt haben. Konkret sind in Tirol **148.462 Personen**, das sind **19,8% der Bevölkerung, von Ausgrenzung bedroht**. Österreichweit liegt die Ausgrenzungsgefährdungsquote bei 18,6%. Im Euregio-Vergleich weist Tirol die höchste Ausgrenzungsgefährdung auf. In Südtirol ist die Ausgrenzungsgefährdung deutlich geringer.

Das mediane Bruttoeinkommen der Tiroler Haushalte liegt mit 46.437 Euro jährlich etwas über dem Medianwert Österreichs der sich auf 45.184 Euro beläuft. Das verfügbare Einkommen der Haushalte liegt in Tirol bei 35.950 Euro, österreichweit bei 34.728 Euro pro Jahr.

Das äquivalisierte Einkommen liegt in Tirol im Mittel mit € 22.128 jährlich etwa 5,7 Prozent unter dem Österreichschnitt von € 23.391. Erwerbstätigkeit erhöht die Wahrscheinlichkeit auf ein überdurchschnittliches Einkommen deutlich. Erwerbstätige Personen erreichen in Tirol ein äquivalisiertes Medianeinkommen von rund 24.638 Euro jährlich. Das deutlich niedrigste Nettohaushaltseinkommen erzielt die Gruppe der AlleinerzieherInnen mit knapp 17.161 Euro.



# **Armut und soziale Eingliederung in Tirol**

## **Ergebnisse einer Analyse der EU-SILC Erhebungen 2014 - 2016<sup>1</sup>**

### **1 Einkommen und Lebensstandard**

#### **1.1 Erläuterungen zu den EU-SILC Erhebungen**

EU-SILC (Statistics on Income and Living Conditions) bezeichnet eine Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen von Privathaushalten in Europa. Sie bildet eine wichtige Grundlage für die Europäische Sozialstatistik.

In Österreich wurde EU-SILC erstmals 2003 als einmalige Querschnitterhebung von STATISTIK AUSTRIA durchgeführt. Mit 2004 begann eine integrierte Längs- und Querschnitterhebung – das heißt, jeweils rund drei Viertel der Haushalte werden auch im Folgejahr wieder befragt, ein Viertel der Stichprobe kommt jährlich neu dazu (Rotationsprinzip). Grundlage für die Stichprobe ist eine reine Zufallsauswahl aus dem zentralen Melderegister. Alle Personen eines Haushalts ab 16 Jahren werden persönlich befragt. Zusätzlich werden grundlegende Informationen zu Kindern erhoben, womit sich auf Bundesebene ein umfassendes Bild der Einkommens- und Lebenssituation von Menschen in österreichischen Haushalten zeichnen lässt.

Seit dem Vorliegen der Einkommens- und Lebensbedingungen-Statistikverordnung (ELStV) ist STATISTIK AUSTRIA dazu angehalten, Einkommen der Statistik EU-SILC aus Verwaltungsdaten zu befüllen. In die Erhebung EU-SILC 2011 wurden erstmals schrittweise Verwaltungsdaten miteinbezogen. Seit dem Projekt EU-SILC 2012 werden Registerdaten in großem Ausmaß sowohl für die Berechnung von Komponenten des Haushaltseinkommens herangezogen, als auch für die Gewichtung verwendet. Aufgrund der unterschiedlichen strukturellen Beschaffenheit von Befragungs- und Verwaltungsdaten unterliegt die Vergleichbarkeit der Ergebnisse aus diesen beiden Quellen nicht unerheblichen Einschränkungen. Es entsteht somit vor allem bei den Einkommensvariablen sowie bei den einkommensbasierten Sozialindikatoren ab EU-SILC 2012 ein deutlicher Bruch in der Zeitreihe. Darüber hinaus sind aufgrund der geänderten Gewichtung auch nicht-einkommensbasierte Indikatoren betroffen. Deshalb wurde von STATISTIK AUSTRIA, gemeinsam mit dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz beschlossen, die Daten auch der Vorjahre 2008 – 2011 auf Basis von Verwaltungsdaten zurückzurechnen um eine methodisch kontinuierliche Zeitreihe ab 2008 zu ermöglichen.<sup>2</sup>

Bei Veröffentlichung dieser Arbeit hatte die Tiroler Landesstatistik die Erhebungen EU-SILC 2014 – 2016 auf Basis von Verwaltungsdaten zur Verfügung.

<sup>1</sup> Quelle: Statistik Austria, EU-SILC 2014 - 2016

<sup>2</sup> Statistik Austria, Methodenbericht zur Rückrechnung von EU-SILC 2008-2011 auf Basis von Verwaltungsdaten, Oktober 2014

Die Stichprobengrößen der in dieser Arbeit verwendeten Erhebungen sind in folgender Übersicht dargestellt.

Übersicht 1: Stichprobengrößen nach Haushalten und Personen				
	Haushalte befragt	Personen		
		unter 16 Jahren	16 Jahre und älter	Insgesamt
Österreich 2013	5.977	2.310	10.940	13.250
Österreich 2014	5.909	2.237	10.745	12.982
Österreich 2015	6.045	2.278	10.935	13.213
Österreich 2016	6.000	2.201	10.848	13.049
<b>Tirol 2013</b>	<b>492</b>	<b>212</b>	<b>925</b>	<b>1.137</b>
<b>Tirol 2014</b>	<b>473</b>	<b>208</b>	<b>893</b>	<b>1.101</b>
<b>Tirol 2015</b>	<b>497</b>	<b>212</b>	<b>932</b>	<b>1.144</b>
<b>Tirol 2016</b>	<b>488</b>	<b>209</b>	<b>928</b>	<b>1.137</b>

Aus den relativ kleinen Stichprobengrößen für Tirol resultieren bei der Schätzung von tiefer gegliederten Merkmalen zum Teil hohe Standardfehler. Diese führen zu größeren statistischen Schwankungsbreiten und damit zu erschwerter Interpretation der interessierenden Schätzergebnisse. Dieses Problem betraf auch alle EU- SILC Auswertungen der Jahre 2003/04 bis 2010.

Um dieser Problematik etwas entgegenzuwirken werden in dieser Arbeit die Daten von drei aufeinanderfolgenden Erhebungen verwendet. Die interessierenden Parameter der Erhebungen 2014 bis 2016 werden für jedes Jahr geschätzt und ein 3-jähriger, symmetrischer Durchschnitt (arithmetisches Mittel) errechnet. Die Parameter für das Jahr 2015 werden aus dem Durchschnitt der Jahre 2014, 2015 und 2016 geschätzt. Die Schätzer sowie die statistischen Fehler (Standardfehler, Konfidenzintervalle) werden mittels Bootstrap-Verfahren ermittelt, welches das Stichprobendesign (Rotationsprinzip) berücksichtigt (siehe Kapitel – Methodik).

Die Idee der 3- jährigen Durchschnitte basiert auf der Beobachtung, dass sich die Einkommen einerseits und die Parameter der Armuts- bzw. Ausgrenzungsgefährdung andererseits nur sehr langfristig ändern. Der Verlust an Aktualität zu Gunsten aussagestärkerer Punktschätzer mit geringeren Schwankungsbreiten kann somit hingenommen werden.

Wird in der vorliegenden Arbeit auf eine Jahresangabe verzichtet, repräsentieren die ausgewiesenen Werte Durchschnitte der Jahre 2014 bis 2016.

## **1.2 Entstehung, Entwicklung und Verteilung des verfügbaren Haushaltseinkommen in Tirol und Österreich**

Auf Grundlage der Daten aus den EU-SILC-Erhebungen kann auf das verfügbare Einkommen der Tiroler Haushalte hochgerechnet werden. Als Einkommenszeitraum gilt

jeweils das Vorjahr des Erhebungsjahres, bspw. gelten in den Erhebungen EU-SILC 2014, 2015 und 2016 die Jahre 2013, 2014 und 2015 als Referenzjahre für die Einkommen. Privatpensionen werden in die Berechnung des Haushaltseinkommens nicht miteinbezogen.

Die Berechnung des verfügbaren Haushaltseinkommens wird in folgender Weise durchgeführt:

Erwerbseinkommen aus unselbständiger und selbständiger Erwerbstätigkeit  
+ Kapitalerträge ( Zinsen und Dividenden)  
= **Markteinkommen brutto**  
+ Pensionen (Eigen- und Hinterbliebenenpensionen)  
= **Primäreinkommen brutto**  
+ Sozialtransfers ( Arbeitslosengeld, Familienleistungen, Wohnbeihilfen, ...)  
= **Brutto-Einkommen**  
- Steuern und Sozialabgaben  
= **Netto-Einkommen**  
+/- regelmäßige Privattransfers ( Alimente, Unterhaltszahlungen, ...)  
  
= **verfügbare Haushaltseinkommen**

Im Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2016 erwirtschaften rund 266.326 Haushalte in Tirol ein Markteinkommen von zirka 12,88 Mrd. Euro. Das Bruttoeinkommen der rund 312.729 Haushalte beläuft sich auf etwa 17,57 Mrd. Euro, nach Abzug der Sozialversicherungsbeiträge und der Einkommenssteuer ergibt sich ein Nettoeinkommen von 13,22 Mrd. Euro. Nach Einrechnung des Saldos aus den Privattransfers ergibt sich ein verfügbares Einkommen der Tiroler Haushalte von 13,20 Mrd. Euro, etwas mehr als 4,3 Mrd. Euro niedriger als das Bruttoeinkommen. In etwa 1,8 Mrd. Euro wenden die Tiroler Haushalte für das Wohnen auf, was das verfügbare Haushaltseinkommen nach Abzug dieser Kosten auf 11,35 Mrd. Euro reduziert. Dividiert man die Wohnkosten durch die Zahl der Haushalte errechnet sich ein durchschnittlicher Aufwand fürs Wohnen der Tiroler Haushalte von zirka 5.935 Euro jährlich.

Ein weiterer interessanter Aspekt der Haushaltseinkommen ist deren Verteilung. Ein Maß zur Messung der Konzentration der Einkommen ist die sogenannte S80/S20 Quote. Diese Quote setzt das obere Quintil der Verteilung mit dem unteren Quintil in Relation und gibt Auskunft darüber, um wie viel Mal höher die Summe der Einkommen jener 20% der Bevölkerung mit dem höchsten Einkommen, gegenüber jenen 20% mit dem geringsten Einkommen ist.

In der folgenden Übersicht sind die Einkommen dargestellt, sowie die jeweiligen Medianwerte für die Haushalte berechnet.

Übersicht 2: Entstehung und Verteilung der verfügbaren Einkommen in Tirol					
Einkommen der Haushalte in Tirol	Anzahl der Haushalte	Median - 50% haben weniger als ...	arithmetisches Mittel	Summe ( in Mrd. Euro)	S80/S20 Quote
Markteinkommen brutto	266.326	39.149	48.371	12,883	/
Primäreinkommen brutto	306.714	42.683	52.769	16,189	10,44
Brutto Einkommen	312.729	46.437	56.167	17,568	8,64
Netto Einkommen	312.534	36.109	42.280	13,216	6,93
verfügbares Einkommen	312.534	35.950	42.219	13,196	6,65
Verfügbares Einkommen nach Wohnkosten	303.283	30.483	37.427	11,353	7,98

In Österreich erreichen etwa 3,0 Mio. Haushalte ein Bruttomarkteinkommen von 147,8 Mrd. Euro. Berücksichtigt man die Pensionszahlungen und die Sozialtransfers ergibt sich für die etwa 3,8 Mio. Haushalte ein Bruttoeinkommen von 209,9 Mrd. Euro. Nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben verbleibt ein Nettoeinkommen von 155,5 Mrd. Euro. Das verfügbare Haushaltseinkommen beträgt in Österreich rund 155,1 Mrd. Euro. Der Wohnaufwand beläuft sich in Österreich auf zirka 23,0 Mrd. Euro, was in etwa 6.140 Euro an jährlichen Wohnkosten pro Haushalt entspricht. Das verfügbare Einkommen der rund 3,7 Mio. Haushalte nach Abzug dieser Kosten beträgt in etwa 132,2 Mrd. Euro.

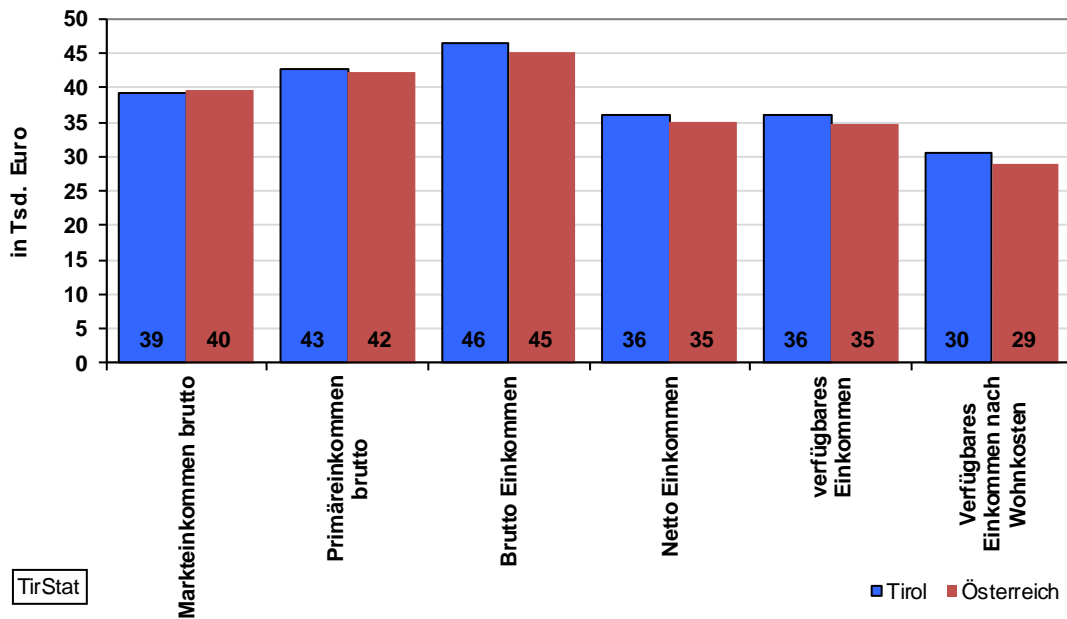
Übersicht 3: Entstehung und Verteilung der verfügbaren Einkommen in Österreich					
Einkommen der Haushalte in Österreich	Anzahl der Haushalte	Median - 50% haben weniger als ...	arithmetisches Mittel	Summe ( in Mrd. Euro)	S80/S20 Quote
Markteinkommen brutto	3.042.594	39.702	48.565	147,758	/
Primäreinkommen brutto	3.689.745	42.240	52.346	193,155	10,58
Brutto Einkommen	3.800.730	45.184	55.221	209,892	8,42
Netto Einkommen	3.800.542	34.980	40.925	155,537	6,46
verfügbares Einkommen	3.805.543	34.728	40.763	155,124	6,24
Verfügbares Einkommen nach Wohnkosten	3.741.453	29.082	35.321	132,152	8,19

Der Median des Bruttoeinkommens der Tiroler Haushalte liegt im Durchschnitt der Erhebungsjahre 2014 bis 2016 bei 46.437 Euro, österreichweit bei 45.184 Euro. Das verfügbare Einkommen der Haushalte ist im Median in Tirol mit 35.950 Euro etwas höher als in Österreich mit 34.728 Euro, was an der in Tirol deutlich über dem österreichischen Durchschnitt liegenden Haushaltsgröße liegt.

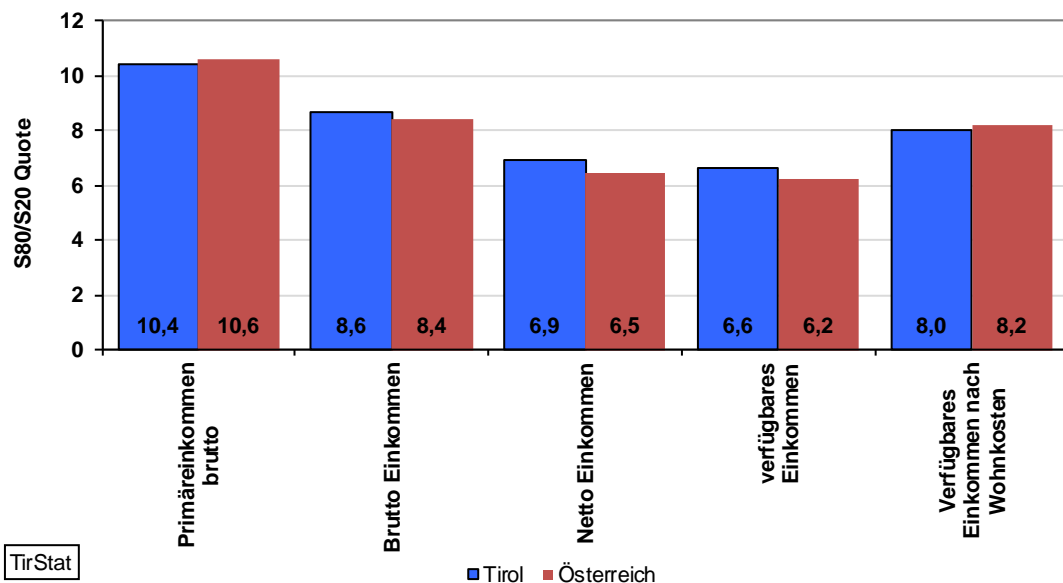
Für das Bruttoeinkommen errechnet sich in Tirol eine S80/S20 Quote von 8,64. Nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben reduziert sie sich auf 6,93 für das Nettoeinkommen, was im Vergleich zum Bruttoeinkommen einer „gleicheren“ Verteilung entspricht. Die Berücksichtigung von Privattransfers verringert die S80/S20 Quote auf 6,65 und der Abzug der Wohnkosten lässt die Ungleichverteilung wieder ansteigen. Die Wohnkosten haben somit einen negativen Umverteilungseffekt. Die Summe des verfügbaren Haushaltseinkommens nach Abzug der Wohnkosten jener 20% der Haushalte mit dem höchsten verfügbaren Einkommen ist rund 7,98 mal so hoch als jener der 20% mit dem niedrigsten verfügbaren Haushaltseinkommen.

Die S80/S20 Quote der Einkommen in Österreich weist, mit Ausnahme des Primäreinkommens und des verfügbaren Einkommens nach Wohnkosten, eine etwas niedrigere Konzentration auf als in Tirol, was bedeutet, dass die Einkommen in Tirol geringfügig ungleichmäßiger auf die Haushalte verteilt sind als im österreichischen Durchschnitt. Diese Unterschiede sind allerdings statistisch nicht signifikant.

Grafik 1: Vergleich der Haushaltseinkommen in Tirol und Österreich (Median)



Grafik 2: Vergleich der S80/S20 Quoten der Haushaltseinkommen in Tirol



### 1.3 Verfügbares Einkommen vs. Äquivalenzeinkommen

Wie unter Punkt 1.2 bereits erörtert, versteht man unter dem verfügbaren Haushaltseinkommen die Summe aller Primäreinkommen, das sind Einkommen aus unselbständiger und selbständiger Erwerbstätigkeit sowie Einnahmen aus Kapitalbesitz der im Haushalt lebenden Personen, zuzüglich aller empfangenen Transferleistungen (z.B. Arbeitslosengeld, Kindergeld, Karenzgeld, Renten infolge Krankheit/Unfall/Invalidität,...), abzüglich Steuern und Sozialleistungen.

Das Äquivalenzeinkommen (oder auch äquivalisiertes Haushaltseinkommen) geht zwar vom verfügbaren Einkommen aus, setzt dieses Einkommen aber mit festgelegten Gewichtungsfaktoren in Relation zur Anzahl und Alter der im Haushalt lebenden Personen. Nähere Hinweise dazu liefert Kapitel 1.4.

Da sich dieser Bericht mit den Einkommensverhältnissen von Haushalten beschäftigt, beziehen sich die folgenden Ausführungen ausschließlich auf das Äquivalenzeinkommen.

### 1.4 Bestimmung des Lebensstandards durch das Äquivalenzeinkommen

EU-SILC gewährt vor allem Einblicke in die Einkommenssituation der befragten Haushalte und Personen. Doch erst eine Gegenüberstellung des jeweiligen Bedarfs eines Haushaltes und dessen verfügbarer Ressourcen gibt näherungsweise Auskunft über den Lebensstandard der Haushaltsmitglieder. Es gibt verschiedene statistische Methoden, den bedarfsgewichteten Ressourcenzugang bzw. das äquivalisierte Haushaltseinkommen zu bestimmen. Die üblichen Analysen gehen dabei von der Annahme aus, dass alle Personen, die in einem gemeinsamen Haushalt leben, in selber Weise am gesamten verfügbaren Einkommen partizipieren und dieses Einkommen somit den individuellen Ressourcenzugang definiert.

Der tatsächliche Ressourcenbedarf ist empirisch schwer feststellbar. Konsumausgaben hängen sehr stark von persönlichen Präferenzen ab und gehen meist über den Mindestbedarf hinaus. In Publikationen und Studien zu diesem Thema wird der Ressourcenbedarf fast immer über konventionell festgelegte Bedarfsgewichte (Äquivalenzskalen) festgelegt. Dabei wird davon ausgegangen, dass größere Haushalte weniger Einkommen benötigen als mehrere Einpersonenhaushalte. Die Gewichtungsfaktoren unterscheiden sich teilweise, abhängig vom angenommenen Einsparungspotential (Elastizität). In dieser Arbeit wird die so genannte EU-Skala angewendet, die im Folgenden kurz erläutert wird.

Eine allein lebende, erwachsene Person erhält den Wert 1, der als Referenzpunkt (Konsumäquivalente) gilt. Dieser setzt sich zusammen aus dem Fixbedarf für den Haushalt (Gewicht: 0,5) und dem Fixbedarf für die erste Person (Gewicht: 0,5). Der unterstellte Ressourcenbedarf steigt mit jedem weiteren Erwachsenen um eine halbe Konsumäquivalente und jedes weitere Kind unter 14 Jahren wird mit 0,3 Konsumäquivalenten gewichtet. Zur Verdeutlichung der Berechnung des Einkommensbedarfes sind in Übersicht 4 einige Berechnungsbeispiele

dargestellt. Das Äquivalenzeinkommen ergibt sich somit durch Division des verfügbaren Haushaltseinkommens durch die jeweilige Konsumäquivalente des Haushaltes.

	Fixbedarf des Haushaltes	Bedarf für Erwachsene	Bedarf für Kinder	Gesamtbedarf
Einpersonenhaushalt	0,5	0,5	0,0	1
AlleinerzieherIn mit 2 Kindern	0,5	0,5	0,6	1,6
Familie mit 1 Kind	0,5	1	0,3	1,8

### 1.5 Mittleres Haushaltseinkommen pro Jahr in Tirol: 22.128 Euro

Im Untersuchungszeitraum liegt der Median des äquivalisierten Einkommens in Tirol bei 22.128 Euro jährlich. D.h. 50 % der Haushalte verdienen mehr, 50 % verdienen weniger als 22.128 Euro. Das mediane Äquivalenzeinkommen in Österreich beträgt € 23.391. Das äquivalisierte Einkommen liegt in Tirol um etwa 4,0 % unter dem Österreichschnitt. Dieser Unterschied ist allerdings statistisch nicht signifikant. Ebenfalls nicht signifikant zeigt sich der Unterschied des äquivalisierten mittleren Einkommens zwischen Frauen und Männern. Der Median des äquivalisierten Haushaltseinkommens liegt bei Personen, deren Geburtsland nicht Österreich ist, um knapp 4.484 Euro netto jährlich niedriger. Das niedrigste Nettohaushaltseinkommen erzielt die Gruppe der Alleinerzieher/Innen. Das mediane äquivalisierte Einkommen liegt mit rund 17.161 Euro im Jahr etwa 4.967 Euro unterhalb des Durchschnittseinkommens. Erwerbstätigkeit erhöht die Wahrscheinlichkeit auf ein überdurchschnittliches Einkommen deutlich. Im Gegensatz zu Personen ohne Erwerbstätigkeit, erzielen erwerbstätige Personen ein um über 3.509 Euro höheres äquivalisiertes Haushaltseinkommen.

Soziodemographische Merkmale	Tirol			Österreich		
	Median in Euro	Konfidenzintervall 95%		Median in Euro	Konfidenzintervall 95%	
		Untere Grenze	Obere Grenze		Untere Grenze	Obere Grenze
<b>Gesamt</b>	<b>22.128</b>	<b>21.211</b>	<b>23.044</b>	<b>23.391</b>	<b>23.046</b>	<b>23.736</b>
Männer	22.572	21.386	23.758	23.915	23.556	24.275
Frauen	21.738	20.869	22.608	22.894	22.563	23.226
Geburtsland nicht Österreich	19.505	17.804	21.206	17.993	17.233	18.753
Geburtsland Österreich	23.989	22.987	24.992	25.450	25.121	25.779
erwerbstätig	24.638	23.357	25.919	26.520	26.130	26.909
nicht erwerbstätig	21.129	19.570	22.689	20.279	19.681	20.876
Pensionisten	22.710	21.465	23.955	23.312	22.965	23.659
Alleinerzieher/innen	17.161	15.209	19.113	16.858	16.003	17.713

## 1.6 Äquivalisiertes Haushaltseinkommen und dessen Verteilung im internationalen Vergleich

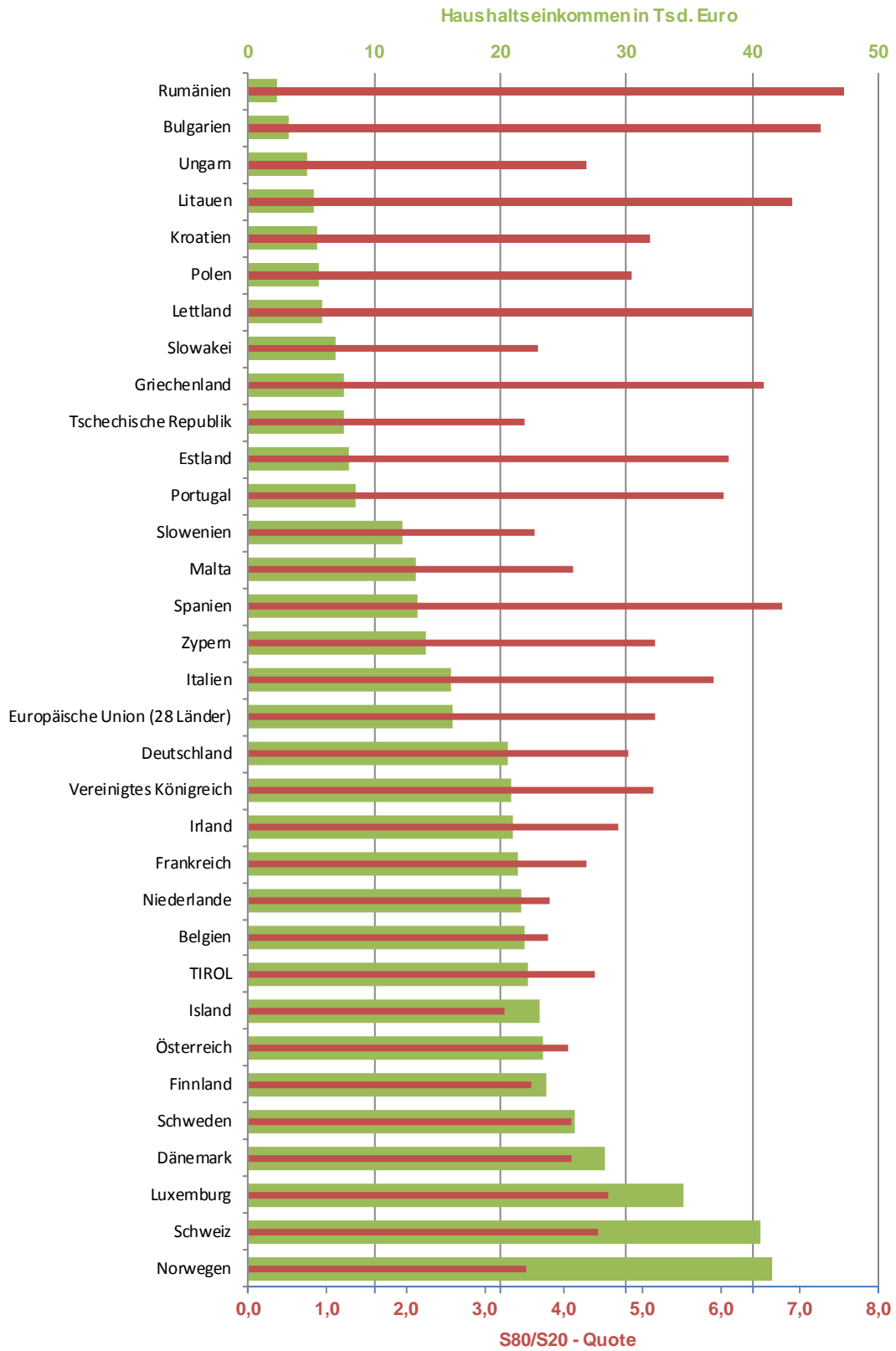
Die Unterschiede der Haushaltseinkommen in den wichtigsten europäischen Staaten sind extrem groß. In Rumänien beträgt das jährliche äquivalisierte Haushaltseinkommen etwa 2.306 Euro, während in Norwegen ein über 18-mal höheres Einkommen (rund 41.610 Euro) erreicht wird. Tirol, wie auch Österreich, liegt mit 22.128 Euro, bzw. 23.391 Euro jährlichem Äquivalenzeinkommen vor Deutschland und Italien im oberen Drittel der einkommensstärksten europäischen Länder.

Als Indikator, der Aufschluss über die Verteilung des äquivalisierten Einkommens gibt, wird die S80/S20 Quote verwendet. Diese besagt wie viel Mal mehr die 20% der einkommensstärksten Haushalte gegenüber den 20% der einkommensschwächsten Haushalte verdienen.

Die folgende Grafik zeigt, dass in Ländern mit niedrigerem Einkommen zusätzlich meist eine ungerechtere Verteilung des Einkommens auf die Haushalte auftritt. In Rumänien bspw. verdienen jene 20% der Haushalte mit dem höchsten Einkommen 7,6 Mal so viel als jene 20% mit dem niedrigsten Einkommen. In Norwegen hingegen nur 3,5 Mal so viel. In Tirol liegt die S20/S80- Quote mit 4,4 leicht oberhalb des Österreichwertes von 4,1. Die höchste Konzentration wurde mit einer S20/S80- Quote von 7,6 in Rumänien gemessen.



**Grafik 3: Internationales äquivalisiertes Haushaltseinkommens und dessen Verteilung Ø2014/2016**



TirStat

## 1.7 Äquivalenzeinkommen von Tiroler Haushalten mit und ohne Kinder

In Übersicht 6 ist die Verteilung der Einkommen getrennt nach Haushalten mit und ohne Kindern dargestellt. Das Medianeinkommen ist in Haushalten mit Kindern um etwas mehr als 5400 Euro jährlich niedriger als in kinderlosen Haushalten. Der Median des äquivalisierten Nettohaushaltseinkommens von Haushalten mit mehr als zwei Kindern liegt rund 3.790 Euro über der Armutsgefährdungsschwelle.

Übersicht 6: Äquivalisiertes Haushaltseinkommen nach Anzahl d. im Haushalt lebenden Kinder in Tirol			
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol gesamt			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	12.145	1.012	75.027
25%	16.994	1.416	187.567
<b>50%</b>	<b>22.128</b>	<b>1.844</b>	<b>375.134</b>
75%	29.036	2.420	562.701
90%	39.704	3.309	675.241
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte ohne Kinder			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	13.829	1.152	27.724
25%	20.109	1.676	69.310
<b>50%</b>	<b>26.357</b>	<b>2.196</b>	<b>138.620</b>
75%	33.975	2.831	207.930
90%	42.301	3.525	249.517
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte mit Kindern			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	11.558	963	33.329
25%	16.694	1.391	83.323
<b>50%</b>	<b>20.934</b>	<b>1.745</b>	<b>166.646</b>
75%	26.126	2.177	249.969
90%	36.763	3.064	299.963
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte mit 1 Kind			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	15.628	1.302	11.487
25%	19.248	1.604	28.717
<b>50%</b>	<b>23.669</b>	<b>1.972</b>	<b>57.434</b>
75%	31.099	2.592	86.151
90%	43.043	3.548	103.381
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte mit 2 Kindern			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	13.609	1.134	13.134
25%	17.650	1.471	32.835
<b>50%</b>	<b>21.138</b>	<b>1.762</b>	<b>65.670</b>
75%	26.017	2.168	98.505
90%	36.606	3.050	118.206
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte mit mehr als 2 Kindern			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	7.998	667	8.708
25%	12.135	1.011	21.771
<b>50%</b>	<b>17.067</b>	<b>1.422</b>	<b>43.542</b>
75%	20.586	1.716	65.313
90%	24.580	2.375	78.375

## 1.8 Äquivalisiertes Personeneinkommen in Pensionistenhaushalten

Haushalte in denen zumindest eine Person ein Pensionseinkommen erhält, wie auch Haushalte, die ausschließlich aus Pensionsbeziehern bestehen, erzielen im Median ein Einkommen, das geringfügig oberhalb des mittleren Tiroler Haushaltseinkommens liegt. Haushalte, die keine Pensionszahlungen erhalten liegen geringfügig darunter.

Übersicht 7: Äquivalisiertes Personeneinkommen in Pensionistenhaushalten in Tirol			
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte ohne Pensionen			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	11.600	967	54.259
25%	16.959	1.413	135.647
<b>50%</b>	<b>21.815</b>	<b>1.818</b>	<b>271.295</b>
75%	28.616	2.385	406.942
90%	39.288	3.274	488.330
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte mit Pensionen			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	12.859	1.072	20.768
25%	17.208	1.434	51.920
<b>50%</b>	<b>22.889</b>	<b>1.907</b>	<b>103.839</b>
75%	30.438	2.537	155.759
90%	40.763	3.397	186.911
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Pensionisten			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	12.578	1.048	14.362
25%	17.197	1.433	35.904
<b>50%</b>	<b>22.710</b>	<b>1.892</b>	<b>71.808</b>
75%	29.766	2.480	107.713
90%	40.088	3.341	129.255

## 2 Armutsgefährdung und Deprivation

Armutsgefährdung wird normalerweise über das Einkommen definiert. Internationale Konventionen legen fest, dass Menschen, die weniger als 60% des Median-Äquivalenzeinkommens zur Verfügung haben, als armutsgefährdet gelten. Diese Festlegung der Armutsgefährdungsschwelle ermöglicht vergleichbare Statistiken auf EU-Ebene. Der Anteil jener Personen an der Gesamtzahl der Untersuchungseinheit, deren Einkommen niedriger als dieser Schwellenwert ist, wird als Armutsgefährdungsquote bezeichnet.

Wichtig: Weder die Armutsgefährdungsquote noch die Armutsgefährdungsschwelle sagen etwas über das Ausmaß an Armut aus, dem die betroffenen Personen ausgeliefert sind.

Kritisch ist anzumerken, dass bei Fokussierung auf einen eindimensionalen Parameter bei der Erfassung eines multidimensionalen Phänomens wie Armut verschiedene Lebenslagen und Bedürfnisse, die Möglichkeiten des Einzelnen mit den vorhandenen Ressourcen zu wirtschaften, sowie Vermögen oder Verschuldung nicht berücksichtigt werden. Diese

Analyse versucht daher, Armut nicht nur direkt über das Einkommen zu definieren, sondern auch nichtmonetäre Indikatoren zur direkten Erfassung benachteiligter Lebenssituationen, hier als Deprivation bezeichnet, mit einzubeziehen.

## **2.1 Die einkommensbezogene Armut - Die „Schwelle“ für einen Einpersonenhaushalt liegt bei €14.035 pro Jahr**

Grafik 4 zeigt die Eckdaten der Armutsgefährdung in Tirol. Im Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2016 lag der Median des Äquivalenzeinkommens bei 22.128 Euro. Das österreichweite äquivalisierte Medianeinkommen liegt – wie bereits dargestellt - mit €23.391 jährlich etwas höher als in Tirol. Im Sinne der o.g. 60%- Schwelle errechnet sich daraus eine Armutsgefährdungsschwelle für einen Einpersonenhaushalt von €14.035 pro Jahr (= €1.170/Monat)<sup>3</sup>. Dieser Wert dient in weiterer Folge auch für das Bundesland Tirol als Referenzwert.

Gemessen am österreichischen Medianeinkommen und im Hinblick auf die gewählte Definition von monetärer Armut sind in Tirol ca. 112.588 Personen (15,0% der Wohnbevölkerung) als armutsgefährdet zu bezeichnen. In Österreich sind im Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2016 in Summe ca. 1.190.603 Personen, was einem Anteil von 14,0% der Wohnbevölkerung entspricht, armutsgefährdet. Der Anteil der armutsgefährdeten Personen an der Wohnbevölkerung in Prozent ausgedrückt wird als Armutsgefährdungsquote bezeichnet.

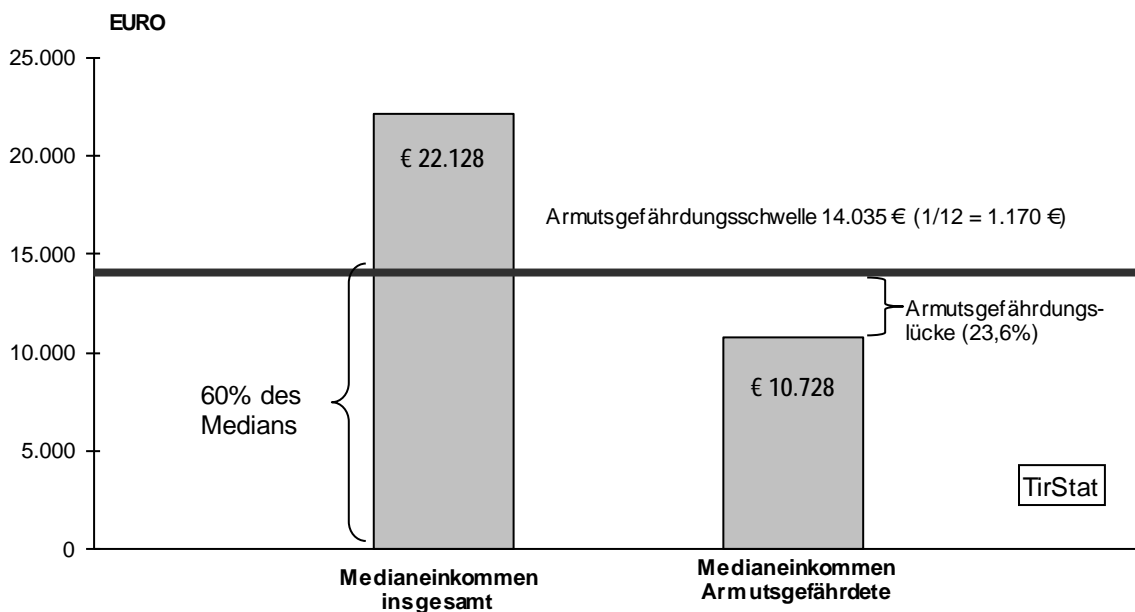
Das mittlere jährliche Einkommen aller armutsgefährdeten Personen in Tirol liegt bei 10.728 Euro. Je niedriger das Einkommen jener Menschen ist, die unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegen, desto größer wird die so genannte Armutsgefährdungslücke. Das ist die Differenz zwischen dem Durchschnittseinkommen der Armutsgefährdeten und der Armutsgefährdungsschwelle.

Die Armutsgefährdungslücke bietet eine Möglichkeit, das Ausmaß an Armut in Zahlen auszudrücken, denn je größer diese Lücke ist, desto niedriger ist das Durchschnittseinkommen aller von Armut betroffenen Personen eines Landes. Die Armutsgefährdungslücke beträgt in den Jahren 2014/16 in Tirol ca. 23,6%. Mit anderen Worten verfügt die Hälfte der armutsgefährdeten TirolerInnen über ein Äquivalenzeinkommen von weniger als 76,4% der Armutsgefährdungsschwelle (siehe Grafik 4).

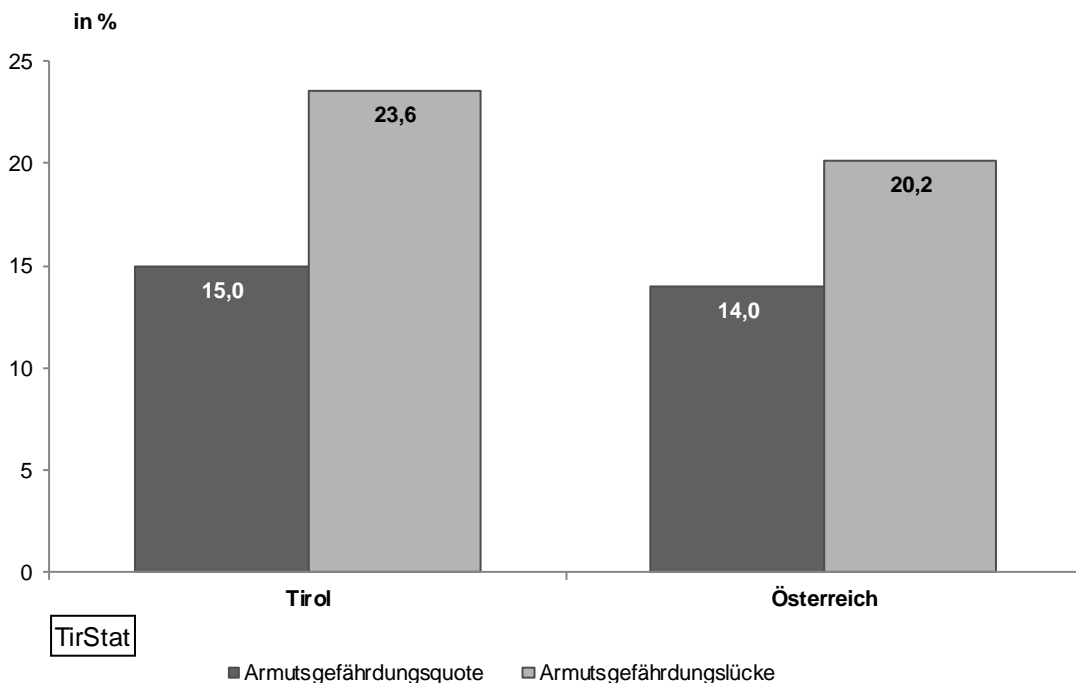
Im Vergleich mit Österreich zeigt sich in Tirol eine etwas höhere Armutsgefährdungsquote. Die von Armutsgefährdung betroffenen Personen in Tirol erreichen ein niedrigeres medianes Einkommen als im Bundesschnitt, wie in Grafik 5 ersichtlich.

<sup>3</sup> Monatswert entspricht 1/12 des Jahreswertes

**Grafik 4: Armutsgefährdung 2014/16 in Tirol**

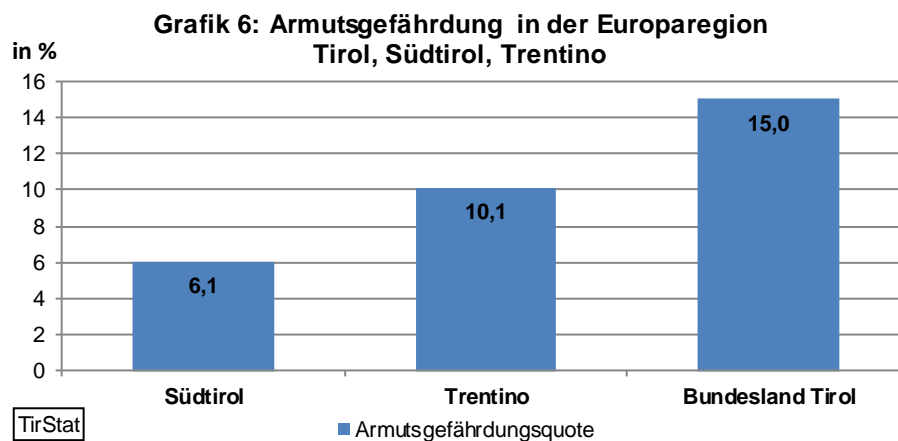


**Grafik 5: Armutsgefährdungsquote und Armutsgefährdungslücke in Tirol und Österreich**



Im Vergleich mit Österreich und anderen EU-Mitgliedsstaaten schneidet Tirol hinsichtlich der Armutsgefährdungsquote und der Armutsgefährdungslücke recht gut ab. Tirol liegt mit seiner Quote an neunter Stelle der 33 untersuchten europäischen Staaten. Am höchsten ist die Armutsgefährdungsquote beispielsweise in Rumänien mit 25,3%, die höchste Armutsgefährdungslücke weist ebenfalls Rumänien mit 36,3% auf. Im Durchschnitt der EU-28 Länder beträgt die Armutsgefährdungsquote rund 17,2%, die Armutsgefährdungslücke liegt bei 24,7%.<sup>4</sup>

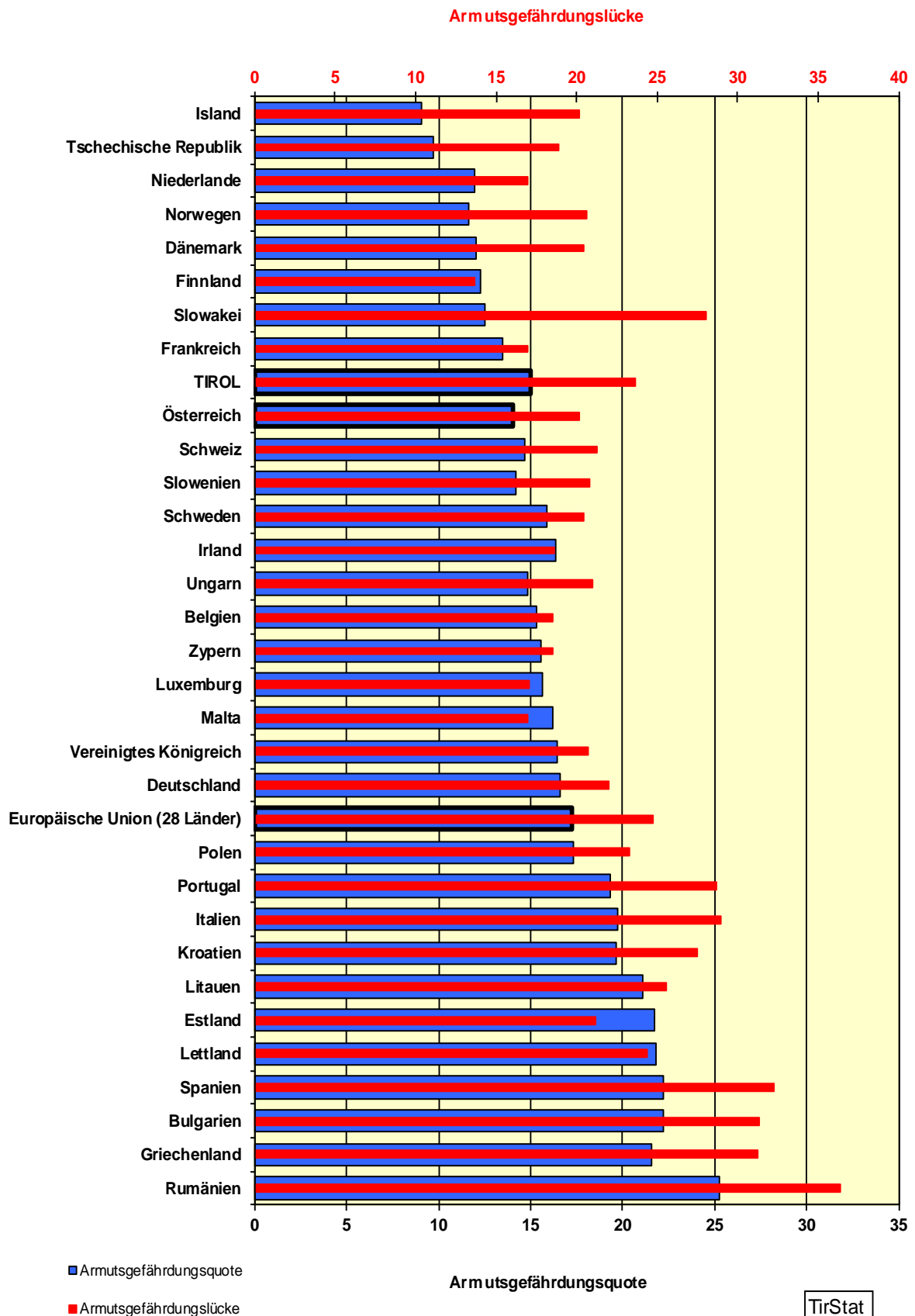
In der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino weist Tirol die höchste Armutsgefährdung auf.



\*\*\* Für Südtirol und Trentino wurde der Durchschnitt der Jahre 2014 und 2015 genommen, da die Werte für 2016 noch nicht verfügbar sind!!!

<sup>4</sup> Quelle: Eurostat, EU-SILC 2014 bis 2016

Grafik 7: Internationale Armutsgefährdung EU-SILC 2014/16



## 2.2 Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen

In den folgenden Tabellen sind die Armutsgefährdungsquoten, die hochgerechnete Zahl der jeweils betroffenen Bevölkerung und das mediane äquivalisierte Haushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen für das Bundesland Tirol (Übersicht 8 u. 9) sowie für Österreich (Übersicht 10 u. 11) dargestellt.

Soziodemographische Merkmale	Quote	Konfidenzintervall 95%		Lücke	Konfidenzintervall 95%		Personen
		Obere Grenze	Untere Grenze		Obere Grenze	Untere Grenze	
<b>Gesamt</b>	<b>15,0</b>	<b>18,3</b>	<b>11,6</b>	<b>23,6</b>	<b>30,0</b>	<b>17,2</b>	<b>112.588</b>
Männer	15,2	19,4	11,0	27,2	36,5	18,0	54.156
Frauen	14,8	18,1	11,5	21,2	27,4	15,1	58.432
Geburtsland nicht Österreich	25,3	33,3	17,3	25,9	38,1	13,7	32.533
Geburtsland Österreich	10,8	13,3	8,3	21,4	25,7	17,0	53.627
ledig	16,3	21,2	11,4	25,0	33,8	16,2	38.901
verheiratet, zusammen lebend	10,6	13,9	7,3	25,0	36,5	13,4	31.185
jünger 15 Jahre	21,4	29,6	13,1	33,7	55,4	11,9	24.792
jünger 20 Jahre	19,1	25,9	12,4	28,8	46,9	10,8	33.370
älter 14 und jünger 65 Jahre	13,3	16,6	10,1	24,8	31,6	18,0	69.776
älter 65 Jahre	17,2	22,6	11,8	16,1	19,9	12,3	17.878
erwerbstätig	10,0	13,0	7,0	23,1	29,7	16,5	34.703
nicht erwerbstätig	21,5	28,0	15,1	33,3	45,7	20,9	27.576
Pensionisten	14,0	17,8	10,1	18,2	22,6	13,8	20.062
Einpersonenhaushalt	23,3	28,9	17,8	21,1	28,2	13,9	23.248
Haushalt ohne Kinder	10,8	14,8	6,8	28,9	42,4	15,3	30.396
Haushalt mit Kindern	15,2	21,5	8,9	29,4	47,6	11,1	50.247
Haushalt mit Pensionen	13,3	17,9	8,8	17,6	22,4	12,8	27.670
Haushalt ohne Pensionen	15,6	19,8	11,4	27,7	39,1	16,3	84.918
<i>wohnhaft in ...</i>							
dicht besiedeltem Gebiet	24,9	35,8	14,0	32,8	51,3	14,3	31.759
mittel besiedeltem Gebiet	13,5	18,3	8,7	28,7	45,7	11,7	42.570
dünn besiedeltem Gebiet	12,2	16,4	8,1	20,9	25,6	16,2	38.259



Übersicht 9: Äquivalisiertes Medianeinkommen armutsgefährdeter Personen in Tirol						
Soziodemographische Merkmale	Äquivalisiertes Medianeinkommen (Euro / Jahr)					
	Insgesamt	Konfidenzintervall 95%		Armutsgefährdeter Personen	Konfidenzintervall 95%	
		Obere Grenze	Untere Grenze		Obere Grenze	Untere Grenze
<b>Gesamt</b>	<b>22.128</b>	<b>23.044</b>	<b>21.211</b>	<b>10.728</b>	<b>11.634</b>	<b>9.823</b>
Männer	22.572	23.758	21.386	10.222	11.520	8.925
Frauen	21.738	22.608	20.869	11.058	11.922	10.194
Geburtsland nicht Österreich	19.505	21.206	17.804	10.406	12.111	8.702
Geburtsland Österreich	23.989	24.992	22.987	11.042	11.656	10.428
ledig	22.612	24.000	21.223	10.534	11.768	9.299
verheiratet, zusammen lebend	23.959	25.231	22.687	10.535	12.162	8.908
jünger 15 Jahre	19.126	20.245	18.006	9.309	12.380	6.239
jünger 20 Jahre	19.422	20.595	18.249	9.991	12.543	7.439
älter 14 und jünger 65 Jahre	23.116	24.299	21.933	10.558	11.519	9.597
älter 65 Jahre	21.610	22.902	20.319	11.777	12.314	11.240
erwerbstätig	24.638	25.919	23.357	10.792	11.721	9.864
nicht erwerbstätig	21.129	22.689	19.570	9.364	11.109	7.618
Pensionisten	22.710	23.955	21.465	11.483	12.099	10.866
Einpersonenhaushalt	19.832	21.386	18.277	11.079	12.086	10.071
Haushalt ohne Kinder	26.357	27.988	24.725	9.988	11.884	8.093
Haushalt mit Kindern	20.934	22.294	19.575	9.917	12.499	7.335
Haushalt mit Pensionen	22.889	24.139	21.640	11.567	12.238	10.896
Haushalt ohne Pensionen	21.815	22.943	20.688	10.148	11.756	8.540
<i>wohnhaft in ...</i>						
dicht besiedeltem Gebiet	21.773	24.381	19.165	9.445	12.034	6.856
mittel besiedeltem Gebiet	22.530	24.177	20.882	9.993	12.404	7.582
dünn besiedeltem Gebiet	22.183	23.559	20.806	11.111	11.766	10.457

Übersicht 10: Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich							
Soziodemographische Merkmale	Quote	Konfidenzintervall 95%		Lücke	Konfidenzintervall 95%		Personen
		Obere Grenze	Untere Grenze		Obere Grenze	Untere Grenze	
<b>Gesamt</b>	<b>14,0</b>	<b>15,0</b>	<b>13,1</b>	<b>20,2</b>	<b>21,6</b>	<b>18,8</b>	<b>1.190.603</b>
Männer	13,4	14,5	12,4	20,8	22,7	18,9	559.656
Frauen	14,6	15,6	13,6	19,7	21,1	18,2	630.947
Geburtsland nicht Österreich	29,8	32,8	26,8	23,1	26,6	19,7	403.663
Geburtsland Österreich	9,4	10,0	8,8	18,9	19,8	17,9	547.881
ledig	14,5	15,7	13,3	21,6	23,5	19,8	342.405
verheiratet, zusammen lebend	11,0	12,2	9,7	19,7	22,3	17,1	393.516
jünger 15 Jahre	18,2	20,2	16,2	20,9	25,4	16,4	223.429
jünger 20 Jahre	17,1	18,9	15,3	19,8	23,4	16,1	299.408
älter 14 und jünger 65 Jahre	13,3	14,3	12,2	21,1	22,8	19,3	761.734
älter 65 Jahre	13,6	14,9	12,2	18,0	19,6	16,3	194.746
erwerbstätig	7,9	8,6	7,1	19,9	22,1	17,8	292.824
nicht erwerbstätig	25,2	27,3	23,0	22,7	25,4	20,0	400.975
Pensionisten	13,0	14,0	11,9	18,2	19,2	17,2	254.178
Einpersonenhaushalt	22,5	23,9	21,0	22,1	24,2	19,9	317.064
Haushalt ohne Kinder	8,9	10,0	7,9	20,7	22,9	18,5	272.854
Haushalt mit Kindern	13,5	15,3	11,7	19,5	24,1	15,0	499.449
Haushalt mit Pensionen	11,4	12,6	10,3	16,7	18,8	14,6	296.187
Haushalt ohne Pensionen	15,2	16,4	13,9	22,4	25,2	19,5	894.416
<i>wohnhaft in ...</i>							
dicht besiedeltem Gebiet	19,7	21,8	17,6	23,0	26,8	19,3	500.042
mittel besiedeltem Gebiet	12,6	14,2	11,1	20,0	23,7	16,4	318.618
dünn besiedeltem Gebiet	10,9	12,1	9,6	18,4	20,9	15,9	371.943

Übersicht 11: Äquivalisiertes Medianeinkommen armutsgefährdeter Personen in Österreich						
Soziodemographische Merkmale	Äquivalisiertes Medianeinkommen (Euro / Jahr)					
	Insgesamt	Konfidenzintervall 95%		Armutsgefährdeter Personen	Konfidenzintervall 95%	
		Obere Grenze	Untere Grenze		Obere Grenze	Untere Grenze
Gesamt	23.391	23.736	23.046	11.200	11.401	10.999
Männer	23.915	24.275	23.556	11.109	11.376	10.842
Frauen	22.894	23.226	22.563	11.274	11.475	11.074
Geburtsland nicht Österreich	17.993	18.753	17.233	10.791	11.274	10.307
Geburtsland Österreich	25.450	25.779	25.121	11.385	11.521	11.250
ledig	24.059	24.574	23.544	10.998	11.258	10.739
verheiratet, zusammen lebend	24.915	25.379	24.450	11.273	11.637	10.909
jünger 15 Jahre	20.130	20.610	19.651	11.097	11.728	10.466
jünger 20 Jahre	20.674	21.096	20.251	11.260	11.779	10.741
älter 14 und jünger 65 Jahre	24.436	24.853	24.018	11.078	11.324	10.832
älter 65 Jahre	22.698	23.190	22.207	11.513	11.743	11.283
erwerbstätig	26.520	26.909	26.130	11.236	11.539	10.933
nicht erwerbstätig	20.279	20.876	19.681	10.845	11.228	10.462
Pensionisten	23.312	23.659	22.965	11.481	11.625	11.338
Einpersonenhaushalt	20.593	21.000	20.186	10.937	11.238	10.637
Haushalt ohne Kinder	27.422	27.867	26.976	11.125	11.433	10.818
Haushalt mit Kindern	22.149	22.676	21.622	11.292	11.932	10.652
Haushalt mit Pensionen	23.755	24.245	23.265	11.691	11.982	11.401
Haushalt ohne Pensionen	23.165	23.623	22.706	10.891	11.293	10.488
<i>wohnhalt in ...</i>						
dicht besiedeltem Gebiet	22.444	23.183	21.705	10.801	11.329	10.274
mittel besiedeltem Gebiet	23.555	24.055	23.055	11.219	11.733	10.705
dünn besiedeltem Gebiet	23.803	24.267	23.339	11.458	11.809	11.107

### 2.3 Working Poor

Unter Working Poor versteht man jene Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren, die im Verlauf des Referenzjahres sechs Monate oder länger in Vollzeit oder Teilzeit erwerbstätig waren und deren Einkommen dennoch unter der Armutsgefährdungsschwelle liegt. Gründe dafür können sowohl ein niedriges persönliches Einkommen als auch die Haushaltszusammensetzung und die Erwerbsintensität des Haushalts sein. Je nach Definition von Erwerbstätigkeit und Einschränkung auf bestimmte Altersgruppen variiert die Anzahl der Betroffenen (vgl. Statistik Austria 2009, S. 58). Zu früheren Auswertungen der EU-SILC Erhebung hat sich die Definition der Erwerbstätigen etwas geändert. Da zur Berechnung der Armutsgefährdungsquote das Haushaltseinkommen aus den Referenzjahren (dem der Erhebungen vorangegangenen Kalenderjahre) stammt, wurden zur Ermittlung der als Working Poor geltenden Personen ebenfalls jene Erwerbstätige herangezogen, die in den Referenzjahren - und nicht wie in früheren Analysen zum Befragungszeitpunkt - erwerbstätig waren.

In Tirol gelten 65.681 Personen im Erwerbsalter mit einem Medianeinkommen von 10.438 € als armutsgefährdet. 34.487 dieser Personen, das entspricht 52,5%, gingen im Referenzjahr einer Erwerbstätigkeit nach. Das bedeutet, dass rund 9,9% aller Tiroler Erwerbstätigen ein Einkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle verzeichnen und als Working Poor gelten. Das Medianeinkommen dieser Personen liegt bei rund 10.779 €. Bundesweit sind 718.680 Personen im erwerbsfähigen Alter einkommensarm, wobei 301.743 Personen (42,0%) einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Rund 7,9% aller in Österreich Erwerbstätigen sind armutsgefährdet und als „Working Poor“ einzustufen.

Analysiert man die Daten hinsichtlich des Arbeitsausmaßes, zeigt sich, dass rund 24.686 Personen trotz Vollzeitbeschäftigung (= 9,0% aller vollzeitbeschäftigten Personen) in Tirol als Working Poor einzustufen sind. Bei den Teilzeitbeschäftigten liegt die Quote bei 12,8% (bezogen auf alle teilzeitbeschäftigten Personen), das sind etwa 10.351 Personen.

Im gesamten Bundesgebiet gelten rund 214.829 Personen mit Vollzeitbeschäftigung (7,1%) als einkommensarm. In etwa 85.949 Teilzeitbeschäftigte (10,8%) bundesweit haben ein Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle.

Anmerkung: Abweichungen der gesamten Anzahl an Personen, die als Working Poor eingestuft werden können, mit der Summe aus Vollzeit plus Teilzeitbeschäftigten, die ein Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle erzielen, resultieren aus der Tatsache, dass nur Personen, die im Referenzjahr mindesten 6 Monate erwerbstätig waren, in die Berechnung miteinfließen. Eine Person beispielsweise, die 5 Monate Vollzeit und 3 Monate Teilzeit erwerbstätig war und die restlichen Monate arbeitslos gemeldet war, wird zwar in der Gesamtquote berücksichtigt, in den Vollzeit- bzw. Teilzeitquoten jedoch nicht.

Von den Personen die im Referenzjahr durchgehend 12 Monate beschäftigt waren (Voll- u. Teilzeit), erzielten 8,9%, das sind 26.373 TirolerInnen, ein Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle. Von jenen Personen, die nicht über das gesamte Jahr hindurch beschäftigt waren, d.h. deren Beschäftigungsausmaß zwischen einem und elf Monaten lag, erreichten etwa 16,7% (11.686 Personen) ein Einkommen das unterhalb der Grenze zur Armutsgefährdung liegt. In Österreich sind rund 223.323 Personen trotz ganzjähriger Beschäftigung einkommensarm (6,6%). Das Einkommen von etwa 139.802 Personen (19,9%) die weniger als 12 Monate erwerbstätig waren, liegt unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle.

Ein deutlicher Unterschied der Working Poor Quote ist bei Betrachtung des Geburtslandes erkennbar. Nicht in Österreich geborene Personen weisen mit 21,6% in Tirol und 20,1% österreichweit einen deutlich höheren Anteil an Einkommensarmut auf, als in Österreich geborene Personen.

Ebenso, wenn auch weniger deutlich, lässt sich ein geschlechtsspezifischer Unterschied in den Working Poor Quoten erkennen. In den folgenden Übersichten sind die wichtigsten Eckdaten für Tirol und Österreich zusammengestellt.

Übersicht 12: Armutsgefährdung trotz Erwerbstätigkeit in Tirol 2014/2016					
soziodemographisches Merkmal / Arbeitsausmaß	Working Poor Quote	Konfidenzintervall 95%		Working Poor betroffene Personen	Median-einkommen Working Poor
		untere Grenze	obere Grenze		
<b>Gesamt</b>	<b>9,9</b>	<b>6,9</b>	<b>12,8</b>	<b>34.487</b>	<b>10.779</b>
Männer	10,2	6,7	13,6	19.345	10.463
Frauen	9,5	6,0	12,9	15.141	11.157
Geburtsland nicht Österreich	21,6	13,3	29,9	18.127	10.605
Geburtsland Österreich	6,1	3,8	8,4	16.359	10.805
<i>Beschäftigungsausmaß</i>					
weniger 1 Jahr	16,7	10,4	23,1	11.686	7.281
1 Jahr	8,9	5,9	11,9	26.373	11.238
Vollzeit	9,0	6,4	11,7	24.686	10.718
Teilzeit	12,8	6,0	19,6	9.801	10.351

Übersicht 13: Armutsgefährdung trotz Erwerbstätigkeit in Österreich 2014/2016					
soziodemographisches Merkmal / Arbeitsausmaß	Working Poor Quote	Konfidenzintervall 95%		Working Poor betroffene Personen	Median-einkommen Working Poor
		untere Grenze	obere Grenze		
<b>Gesamt</b>	<b>7,9</b>	<b>7,1</b>	<b>8,7</b>	<b>301.743</b>	<b>11.394</b>
Männer	8,4	7,5	9,4	177.693	11.365
Frauen	7,3	6,4	8,1	124.050	11.458
Geburtsland nicht Österreich	20,1	17,4	22,9	148.788	11.390
Geburtsland Österreich	5,0	4,4	5,5	152.954	11.331
<i>Beschäftigungsausmaß</i>					
weniger 1 Jahr	19,9	17,6	22,1	139.802	10.899
1 Jahr	6,6	5,9	7,4	223.323	11.478
Vollzeit	7,1	6,3	7,9	214.829	11.505
Teilzeit	10,8	9,3	12,2	85.949	11.164

## 2.4 Finanzielle Deprivation und manifeste Armut

Armut kann aber auch als mangelnde Teilhabe innerhalb einer Gesellschaft definiert werden. Als Grundlage für dieses Konzept wird meist die vom Britischen Forscher Peter Townsend (1979) formulierte Definition verwendet (vgl. Townsend 1979): Armut wird dann angenommen, wenn die verfügbaren Ressourcen nicht ausreichen, um den in einer Gesellschaft üblichen Lebensstandard zu erreichen.

Der nationale Indikator für finanzielle Deprivation berücksichtigt jene Merkmale, die im Rahmen einer von STATISTIK AUSTRIA durchgeführten repräsentativen Telefonbefragung

mehrheitlich als „absolut notwendig“ für einen angemessenen Lebensstandard in Österreich bezeichnet wurden. Zudem wurde die Meinung von Fachleuten und Armutsbetroffenen bei der Auswahl der Deprivationsmerkmale berücksichtigt (vgl. Till-Tentschert/Weiss 2008).

Die nationale Definition finanzieller Deprivation ist teilweise mit der in früheren Studien verwendeten Definition von „primärer Benachteiligung“ ident. Lediglich das Merkmal „kann es sich nicht leisten eine Woche Urlaub zu machen“ wird nicht mehr verwendet, da sich herausstellte, dass das in ländlichen Gebieten eine deutlich geringere Wertigkeit für den Mindestlebensstandard aufweist als in urbanen Gegenden. Hinzugefügt wurden die Merkmale „kann es sich leisten bei Bedarf einen Arzt zu konsultieren“ und „kann es sich leisten einmal im Monat Freunde oder Verwandte zum Essen einzuladen“. Zum Mindeststandard in Österreich gehört es demnach, dass man sich leisten kann:

- Die Wohnung angemessen warm zu halten
- Regelmäßige Zahlungen (Miete, Betriebskosten, ...) rechtzeitig zu begleichen
- Notwendige Arzt- oder Zahnarztbesuche in Anspruch zu nehmen
- Unerwartete Ausgaben tätigen zu können
- Neue Kleidung zu kaufen
- Jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise essen zu können
- Freunde oder Verwandte einmal im Monat zum Essen einzuladen.

Wer sich auf Grund finanzieller Mittel mindestens zwei der genannten Merkmale nicht leisten kann, gilt als finanziell depriviert.

Die Übersicht 14 zeigt die Betroffenheit von finanzieller Deprivation. Demnach können sich rund 15,1% der Tiroler Bevölkerung zwei oder mehr der genannten Merkmale nicht leisten und somit nicht am Mindestlebensstandard teilhaben. Für etwas mehr als 20% der TirolerInnen stellen unerwartete Ausgaben ein Problem dar. Mehr als 12% können es sich nicht leisten jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise zu konsumieren. Etwa 11,8% der Bevölkerung ist es nicht möglich einmal im Monat Freunde oder Verwandte zum Essen einzuladen. Für rund 4,5% ist es nicht möglich neue Kleidung zu kaufen. Die Heizkosten sind für 1,6% der TirolerInnen nicht leistbar und knapp 3,9% sind mit Zahlungen im Rückstand. Personen mit einem niedrigen Einkommen sind von Einschränkungen und finanziellen Problemen in zentralen Lebensbereichen deutlich häufiger betroffen. Etwas mehr als 30% der Armutsgefährdeten haben zumindest zwei Probleme im Bereich der finanziellen Deprivation. Von Personen, die über der Armutsgefährdungsschwelle liegen, sind zirka 12% vom Mindestlebensstandard ausgeschlossen.

Übersicht 14: Finanzielle Deprivation in Tirol, Punktschätzer						
Merkmale finanzieller Deprivation	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
<b>TIROL</b>						
<b>Finanziell depriviert</b>	<b>112.754</b>	<b>15,1</b>	<b>78.212</b>	<b>12,2</b>	<b>34.542</b>	<b>30,2</b>
<i>Personen können sich nicht leisten.....</i>						
unerwartete Ausgaben zu tätigen	153.779	20,5	108.885	17,1	44.894	39,2
jeden 2. Tag Fleisch, Fisch zu essen	92.632	12,4	69.030	10,8	23.603	22,3
Freunde zum Essen einzuladen	87.894	11,8	60.830	9,6	27.064	23,7
Zahlungen rechtzeitig zu begleichen	29.146	3,9	21.002	3,3	8.144	6,6
neue Kleider zu kaufen	33.513	4,5	22.756	3,5	10.757	10,6
die Wohnung angemessen warm zu halten	12.005	1,6	10.852	1,7	1.153	1,2
notwendiger Arztbesuch	0	0,0	0	0,0	0	0,0

Übersicht 15: Finanzielle Deprivation in Tirol, Standardfehler						
Merkmale finanzieller Deprivation	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
<b>TIROL</b>						
<b>Finanziell depriviert</b>	<b>14.181</b>	<b>1,7</b>	<b>11.073</b>	<b>1,6</b>	<b>8.974</b>	<b>6,0</b>
<i>Personen können sich nicht leisten.....</i>						
unerwartete Ausgaben zu tätigen	16.251	1,9	13.662	1,9	8.927	5,6
jeden 2. Tag Fleisch, Fisch zu essen	11.853	1,5	10.062	1,5	5.968	4,6
Freunde zum Essen einzuladen	12.826	1,6	10.167	1,5	7.757	5,6
Zahlungen rechtzeitig zu begleichen	8.072	1,0	6.282	1,0	4.948	3,6
neue Kleider zu kaufen	6.934	0,9	5.949	0,9	3.478	3,2
die Wohnung angemessen warm zu halten	4.292	0,6	4.223	0,6	553	0,7
notwendiger Arztbesuch	0	0,0	0	0,0	0	0,0

Kombiniert man die Armutsgefährdung mit der finanziellen Deprivation ergibt sich eine in Übersicht 16 dargestellte Matrix, aus der vier Lebenslagen abgeleitet werden können. Als Einkommensmangel wird eine Armutslage mit armutsgefährdendem Einkommen, aber ohne deprivierte Lebensführung aus finanziellen Gründen bezeichnet. Mangelnde Teilhabe bezeichnet jemanden, der schweren finanziellen Einschränkungen ausgesetzt ist, jedoch ein Haushaltseinkommen über der Armutsgefährdungsschwelle aufweist. Treffen ein Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle mit einer finanziell deprivierten Lebensführung zusammen, spricht man von manifester Armut. Kein Mangel liegt vor, wenn weder Armutsgefährdung noch finanzielle Deprivation eine Benachteiligung erkennen lassen.





Übersicht 17: Deprivation bei der Ausstattung mit Konsumgütern in Tirol, Punktschätzer						
Ausstattung mit Konsumgütern	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
<i>Kann sich nicht leisten.....</i>						
Telefon	43.987	6,0	32.674	5,2	11.313	10,5
PC	16.599	2,2	10.253	1,6	6.346	5,0
Internet	15.320	2,0	8.167	1,3	7.152	6,1
DVD	36.435	4,9	21.270	3,4	15.165	13,0
Geschirrspüler	27.282	3,6	11.391	1,8	15.890	13,8
PKW	46.229	6,2	16.620	2,6	29.609	24,9

Übersicht 18: Deprivation bei der Ausstattung mit Konsumgütern in Tirol, Standardfehler						
Ausstattung mit Konsumgütern	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
<i>Kann sich nicht leisten.....</i>						
Telefon	7177,0	0,9	6073,4	0,9	3862,3	3,3
PC	5609,0	0,7	3668,4	0,6	4340,2	2,9
Internet	5655,5	0,7	2673,7	0,4	5013,5	3,7
DVD	7722,4	1,0	5197,6	0,8	5862,0	4,3
Geschirrspüler	7732,5	1,0	3729,2	0,6	6561,8	4,9
PKW	8996,6	1,2	4945,3	0,8	7757,7	5,4

Übersicht 19: Deprivation im Bereich "Wohnen" in Tirol, Punktschätzer						
Wohnungsprobleme / Wohnumfeld	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
Feuchtigkeit	60.630	8,1	50.721	7,9	9.909	9,7
Lärmbelästigung	111.913	14,9	92.766	14,6	19.147	16,6
Luft-, Umweltverschmutzung	72.343	9,6	64.172	10,1	8.170	7,4
Kriminalität, Vandalismus	46.848	6,2	42.187	6,6	4.661	4,4

Übersicht 20: Deprivation im Bereich "Wohnen" in Tirol, Standardfehler						
Wohnungsprobleme / Wohnumfeld	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
Feuchtigkeit	9191,0	1,2	7962,8	1,2	4451,4	3,8
Lärmbelästigung	12244,1	1,5	10725,3	1,6	5018,3	3,8
Luft-, Umweltverschmutzung	9730,3	1,2	9048,9	1,4	3098,5	2,6
Kriminalität, Vandalismus	8149,2	1,0	7808,4	1,1	2279,4	2,0

Übersicht 21: Deprivation im Bereich "Gesundheit" in Tirol, Punktschätzer						
Gesundheitliche Beeinträchtigung <sup>2)</sup>	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
<i>Stark beeinträchtigt durch.....</i>						
allgemeinen Gesundheitszustand	38.227	6,1	28.686	5,4	9.541	11,4
Chronisch krank	183.011	29,3	153.194	28,5	29.817	35,0
Behinderung	47.343	7,6	37.887	7,1	9.456	10,7

Übersicht 22: Deprivation im Bereich "Gesundheit" in Tirol, Standardfehler						
Gesundheitliche Beeinträchtigung <sup>2)</sup>	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
<i>Stark beeinträchtigt durch.....</i>						
allgemeinen Gesundheitszustand	4078,0	0,7	3457,0	0,6	1889,8	2,1
Chronisch krank	10756,1	1,3	9800,8	1,4	4317,2	3,9
Behinderung	4461,3	0,7	4066,0	0,7	1790,1	2,0

Lesebeispiel anhand des Merkmals „ Kann sich nicht leisten PKW“:

6,2% aller Tiroler und Tirolerinnen geben an, sich einen PKW nicht leisten zu können. 2,6% aller nicht armutsgefährdeten TirolerInnen sowie 24,9% aller Armutsgefährdeten können sich einen PKW nicht leisten.

### 3 Erwerbsbeteiligung und Ausgrenzungsgefährdung

Im Juni 2010 haben sich die Europäischen Regierungen auf eine neue Wachstumsstrategie bis zum Jahr 2020 geeinigt. Diese sogenannte „Europa 2020“ Strategie folgt der im Jahr 2000 beschlossenen Lissabon- Strategie. Unter anderem wird erstmals ausdrücklich ein Schwerpunkt auf die Verringerung von Armut gelegt und es werden dafür auch konkrete Zielvorgaben gemacht. Zur Erreichung und Evaluierung der Leitziele wurden unter anderen zwei wichtige Indikatoren herangezogen. Zum einen betrachtet man die Erwerbsbeteiligung der Haushalte, zum anderen die Ausgrenzungsgefährdung von Personen.

Der Indikator „Erwerbsbeteiligung im Haushalt“ weist den Anteil der Erwerbsmonate aller Personen zwischen 18 und 59 (ohne Studierende) an der maximal möglichen Erwerbszeit im Haushalt im Referenzjahr aus. Pro Person wird bei Vollzeitwerbstätigkeit unabhängig von den pro Monat tatsächlich geleisteten Stunden volle Erwerbstätigkeit angenommen. Bei Teilzeiterwerbstätigkeit wird die aktuell geleistete Stundenzahl durch 35 dividiert und anteilmäßig eingerechnet. Ausgewiesen werden drei Kategorien:

- (Nahezu) keine Erwerbsbeteiligung, entspricht dem EUROPA 2020 Indikator „Erwerbslosenhaushalte“, die Erwerbsbeteiligung liegt bei maximal 20% der maximal möglichen Beteiligung.
- Teilweise Erwerbsbeteiligung: Mehr als 20% und weniger als 85% Erwerbsbeteiligung im Haushalt.
- Volle Erwerbsbeteiligung: 85% bis 100% Erwerbsbeteiligung im Haushalt.

Im Sinne des Europa 2020-Zieles einigten sich die EU- Regierungen auf eine breitere Definition für Gefährdungslagen. Von Ausgrenzung gefährdet gelten Personen, die mindestens eines der drei folgenden Kriterien erfüllen:

- Personen, deren Haushalt über ein Einkommen verfügt, das geringer ist als 60% des nationalen äquivalisierten Medianeinkommens.
- Personen deren Haushalt vier oder mehr der folgenden neun auf EU- Ebene festgelegten Merkmale für materielle Deprivation aufweist:
  - Es bestehen Zahlungsrückstände bei Miete, Betriebskosten oder Krediten.
  - Es ist finanziell nicht möglich, unerwartete Ausgaben zu tätigen.
  - Es ist finanziell nicht möglich, einmal im Jahr auf Urlaub zu fahren.
  - Es ist finanziell nicht möglich, die Wohnung angemessen warm zu halten.
  - Es ist finanziell nicht möglich, jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise zu essen.
  - Ein PKW ist finanziell nicht leistbar.
  - Eine Waschmaschine ist finanziell nicht leistbar.
  - Ein Farbfernsehgerät ist finanziell nicht leistbar.
  - Ein Telefon oder Handy ist finanziell nicht leistbar.
- Personen, die jünger sind als 60 Jahre und in einem (nahezu) Erwerbslosenhaushalt leben. Dazu zählen jene Haushalte, in denen Personen im Erwerbsalter (18-59-jährige

Personen, ausgenommen Studierende) im Laufe eines Jahres insgesamt weniger als 20% ihres Erwerbspotentials erwerbstätig sind.

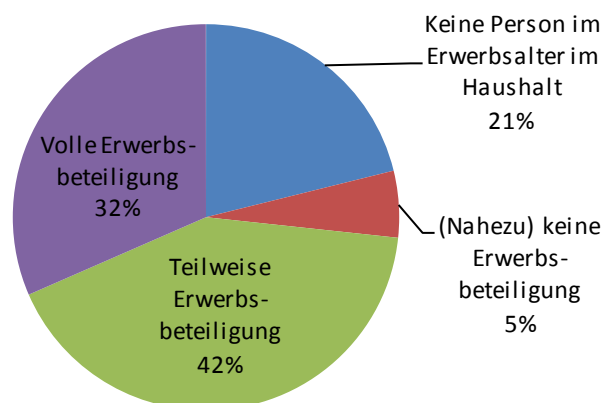
### 3.1 Erwerbsbeteiligung in Tirol und Österreich

Rund 41.774 Personen, das sind etwa 5% der untersuchten Wohnbevölkerung, leben in Tirol in Haushalten, die nahezu keine Erwerbsbeteiligung aufweisen. Das äquivalisierte Medianeinkommen dieser Haushalte liegt bei 13.380 Euro jährlich. Jene 10% mit dem niedrigsten Einkommen in dieser Gruppe erreichen ein Einkommen von 6.797 Euro pro Jahr.

Der größte Anteil an Personen in Tirol, nämlich 42% der Wohnbevölkerung, lebt in Haushalten mit einer Erwerbsbeteiligung von mehr als 20% und weniger als 85% der maximal möglichen Erwerbsbeteiligung. Rund ein Drittel der Bevölkerung lebt in Haushalten mit voller Erwerbsbeteiligung. Das jährliche Medianeinkommen dieser Personengruppe (etwa 25.873 Euro) liegt deutlich über dem insgesamten Tiroler Medianeinkommen von 22.128 Euro.

Übersicht 23: Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Tirol						
Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Tirol						
... Personen verfügen über weniger als ... €	Personen	Jahresäquivalenzeinkommen				
		10%	25%	50%	75%	90%
Insgesamt	750.268	12.145	16.994	22.128	29.036	39.704
Erwerbsbeteiligung des Haushalts						
Keine Person im Erwerbsalter im Haushalt (Nahezu) keine Erwerbsbeteiligung	158.555	11.749	16.324	22.500	29.419	39.819
Teilweise Erwerbsbeteiligung	41.774	6.797	9.629	13.380	19.629	30.113
Volle Erwerbsbeteiligung	313.088	11.336	16.560	20.689	26.263	35.083
	236.850	15.539	19.883	25.873	34.607	42.606

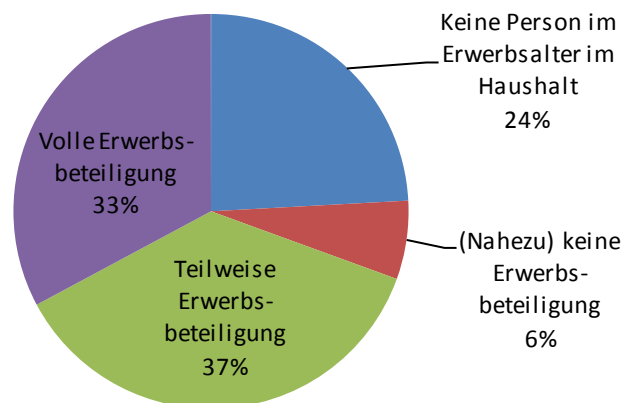
Grafik 8: Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Tirol



Auf Bundesebene liegt der Anteil an Personen, die in Haushalten mit nahezu keiner Erwerbsbeteiligung leben, bei 6%, das sind rund 545.453 Personen. Der Anteil der Personen in Haushalten mit voller Erwerbsbeteiligung liegt bei 33%, jener in Haushalten mit teilweiser Erwerbsbeteiligung bei 37%.

Übersicht 24: Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Österreich						
Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Österreich						
... Personen verfügen über weniger als ... €	Personen	Jahresäquivalenzeinkommen				
		10%	25%	50%	75%	90%
Insgesamt	8.489.222	12.533	17.194	23.391	31.149	40.846
Erwerbsbeteiligung des Haushalts						
Keine Person im Erwerbsalter im Haushalt	2.049.098	12.288	17.082	22.962	30.641	40.842
(Nahezu) keine Erwerbsbeteiligung	545.453	6.226	10.016	13.719	18.746	27.626
Teilweise Erwerbsbeteiligung	3.107.958	12.573	16.327	21.322	27.641	34.904
Volle Erwerbsbeteiligung	2.786.713	16.590	21.685	28.094	36.304	46.717

**Grafik 9: Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Österreich**



TirStat

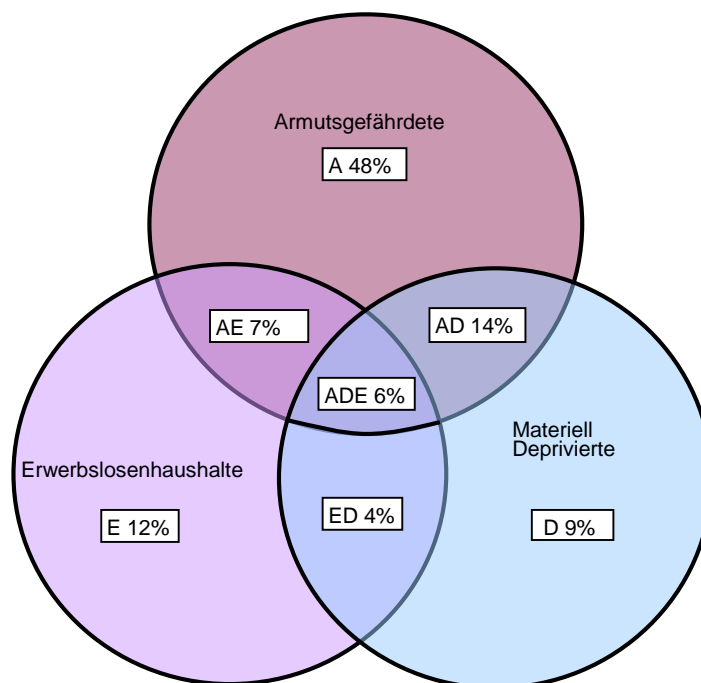
### 3.2 Ausgrenzungsgefährdung in Tirol und Österreich

Auf Basis der EU-SILC Daten gelten in Tirol im Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2016 148.462 Personen, das sind 19,8% der Bevölkerung, als ausgrenzungsgefährdet. Das sind Personen, die entweder armutsgefährdet sind, Personen die vier oder mehr der neun auf EU-Ebene festgelegten Merkmale für materielle Deprivation aufweisen (siehe Seite 26), oder Personen die jünger sind als 60 Jahre und in einem (nahezu) Erwerbslosenhaushalt leben.

In Österreich wird die Zahl der Ausgrenzungsgefährdeten auf etwa 1,6 Millionen Menschen (rund 18,6% der Bevölkerung) geschätzt.

Da der Begriff der Ausgrenzungsgefährdung zur Armutsgefährdung auch die Problembereiche Deprivation und Erwerbslosenhaushalte beinhaltet, ist die Zahl der ausgrenzungsgefährdeten Personen um rund 35.874 höher als jene der armutsgefährdeten Personen. Die Problemlagen können jedoch auch überlappend auftreten. Dadurch können sieben Teilgruppen unterschieden werden, die in folgender Abbildung schematisch dargestellt sind.

**Grafik 10: Überlappung von Problembereichen ausgrenzungsgefährdeter Personen in Tirol 2014/16**



TirStat

Legende:

A = Armutsgefährdete Personen (ohne deprivierte Haushalte und ohne Haushalte mit keiner oder geringer Erwerbsintensität)

D = Deprivierte Personen (ohne armutsgefährdete Haushalte und ohne Haushalte mit keiner oder geringer Erwerbsintensität)

E = Personen in Haushalten mit keiner oder geringer Erwerbsintensität (ohne armutsgefährdete und deprivierte Haushalte)

AD = Personen, die sowohl armutsgefährdet als auch depriviert sind (ohne Haushalte mit keiner oder geringer Erwerbsintensität)

AE = Personen, die sowohl armutsgefährdet als auch in einem Haushalt mit keiner oder geringer Erwerbsintensität leben (ohne deprivierte Haushalte)

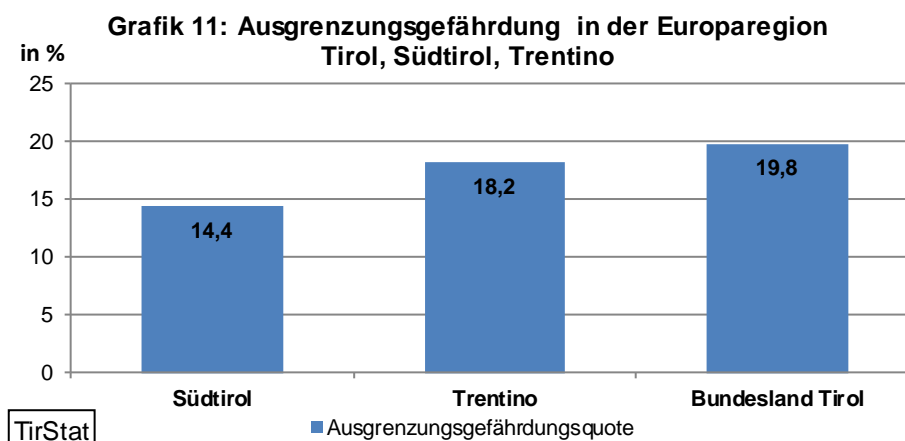
ED = Personen, die sowohl in einem Haushalt mit keiner oder geringer Erwerbsintensität leben, als auch depriviert sind (ohne armutsgefährdete Personen)

ADE = Personen, die sowohl armutsgefährdet als auch depriviert sind und in einem Haushalt mit keiner oder geringer Erwerbsintensität leben

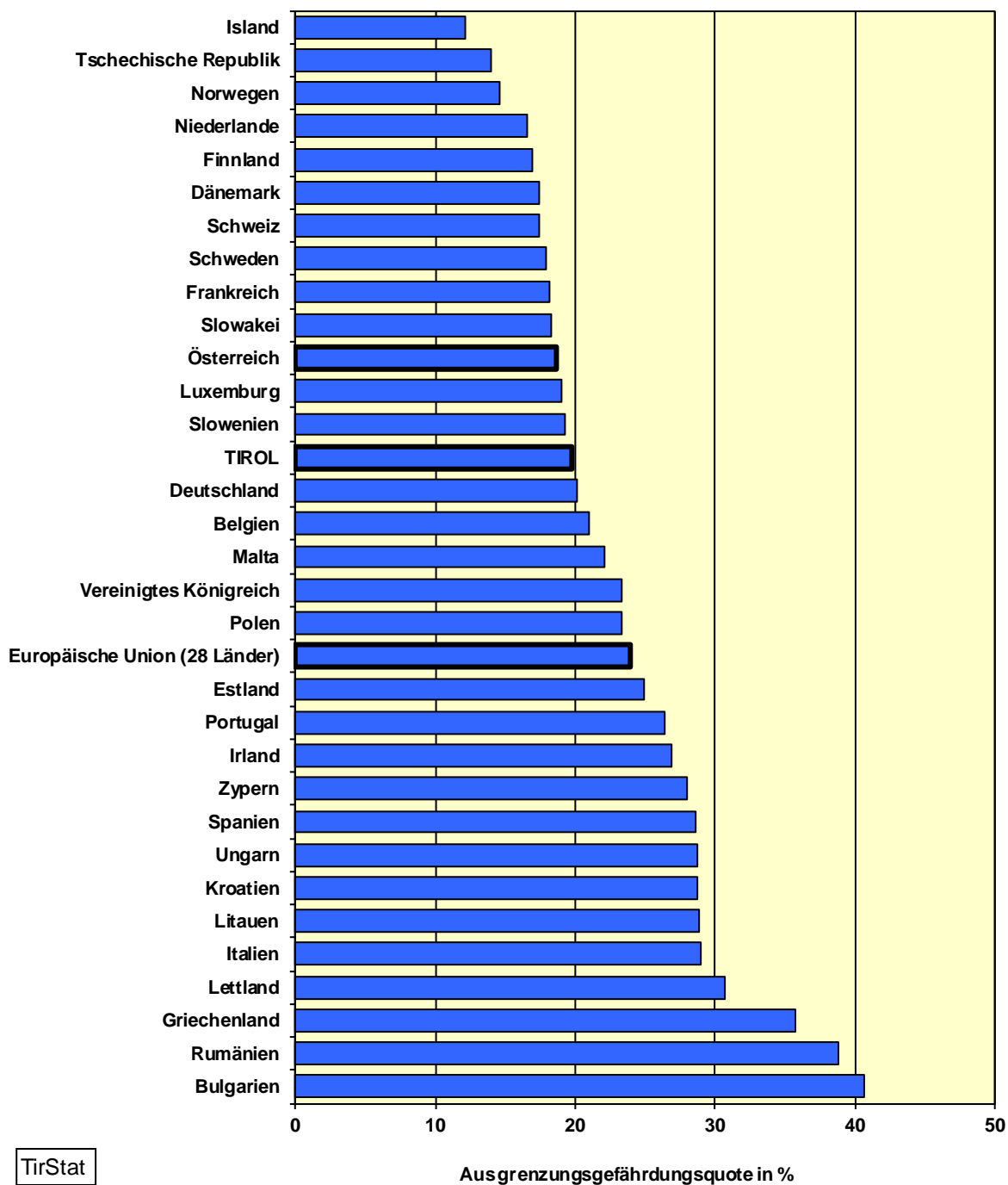
Bei knapp 48% der 148.462 ausgrenzungsgefährdeten TirolerInnen handelt es sich um armutsgefährdete Personen, die weder depriviert sind, noch in einem Haushalt leben, der keine oder nur eine geringe Erwerbsbeteiligung aufweist. Bei 9% handelt es sich um materiell erheblich deprivierte Personen, deren Einkommen jedoch oberhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegt und in Haushalten leben, die zumindest eine teilweise Erwerbsbeteiligung aufweisen. 12% der Ausgrenzungsgefährdeten leben in Haushalten mit keiner oder nur geringer Erwerbsintensität, sind jedoch weder depriviert noch armutsgefährdet. Weitere 7% der 148.462 ausgrenzungsgefährdeten Personen in Tirol sind armutsgefährdet und leben in einem Haushalt mit keiner oder nur geringer Erwerbsintensität, es tritt jedoch keine Deprivation auf. In Haushalten, die teilweise oder volle Erwerbsbeteiligung aufweisen, aber trotzdem sowohl als armutsgefährdet als auch als depriviert gelten, leben rund 14% der ausgrenzungsgefährdeten Personen. Bei rund 6% der ausgrenzungsgefährdeten Personen treten alle drei Indikatoren gemeinsam auf, diese sind daher sowohl armutsgefährdet als auch materiell depriviert und leben in einem Haushalt mit keiner oder nur geringer Erwerbsintensität. Etwa 4% der ausgrenzungsgefährdeten Personen leben in Erwerbslosenhaushalten und gelten als materiell depriviert, haben jedoch ein Haushaltseinkommen oberhalb der Armutsgefährdungsschwelle.

Im internationalen Vergleich schneidet Tirol gut ab und weist die dreizehnt niedrigste Ausgrenzungsgefährdungsquote der wichtigsten europäischen Länder auf. Die Ausgrenzungsgefährdung liegt in Österreich ebenfalls deutlich unterhalb des Durchschnitts der EU 28- Staaten. Die größte Ausgrenzungsgefährdung in Europa herrscht in Bulgarien (40,6%), Rumänien (38,8%) und Griechenland (35,8%). In Deutschland waren im Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2016 rund 20,1% der Bevölkerung von Ausgrenzung bedroht. Die niedrigsten Ausgrenzungsgefährdungsraten zeigen sich in Island mit 12,1%, der Tschechischen Republik (14,0%), Norwegen (14,6%), Holland (16,5%) und Finnland mit 16,9% ausgrenzungsgefährdeter Personen.

In der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino zeigt Tirol die höchste Ausgrenzungsgefährdung vor dem Trentino und Südtirol.



Grafik 12: Internationale Ausgrenzungsgefährdung EU-SILC 2014/16





### 3.3 Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen

In den folgenden Tabellen sind die Ausgrenzungsgefährdungsquoten und die hochgerechnete Zahl der jeweils betroffenen Bevölkerung nach soziodemographischen Merkmalen für das Bundesland Tirol (Übersicht 25) sowie für Österreich (Übersicht 26) dargestellt.

Übersicht 25: Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol						
Soziodemographische Merkmale	Quote	Konfidenzintervall 95%		Personen	Konfidenzintervall 95%	
		Obere Grenze	Untere Grenze		Obere Grenze	Untere Grenze
<b>Gesamt</b>	<b>19,8</b>	<b>23,4</b>	<b>16,2</b>	<b>148.462</b>	<b>148.176</b>	<b>87.988</b>
Männer	19,5	23,9	15,1	69.209	73.480	37.105
Frauen	20,1	23,7	16,5	79.253	78.230	47.349
Geburtsland nicht Österreich	27,9	36,0	19,9	35.756	42.854	17.612
Geburtsland Österreich	16,2	19,3	13,1	80.547	83.388	50.839
ledig	22,0	27,4	16,6	52.260	50.148	20.613
verheiratet, zusammen lebend	14,1	17,7	10,6	41.581	50.764	28.206
jünger 15 Jahre	25,7	33,9	17,4	29.545	30.923	7.279
jünger 20 Jahre	25,1	32,4	17,9	43.557	42.717	11.412
älter 14 und jünger 65 Jahre	18,7	22,5	15,0	97.821	100.182	57.987
älter 65 Jahre	20,2	25,9	14,5	20.954	25.492	12.063
erwerbstätig	11,4	14,5	8,3	39.490	46.325	24.102
nicht erwerbstätig	35,7	42,5	28,9	46.185	48.470	25.215
Pensionisten	21,4	25,8	16,9	30.737	41.038	26.516
Einpersonenhaushalt	14,3	18,6	10,1	40.030	52.381	25.926
Haushalt ohne Kinder	14,3	18,6	10,1	40.030	52.381	25.926
Haushalt mit Kindern	18,8	25,3	12,4	62.097	64.509	15.975
Haushalt mit Pensionen	22,1	27,8	16,4	45.859	60.673	32.167
Haushalt ohne Pensionen	18,9	23,2	14,6	102.603	97.855	45.469
<i>wohnhalt in ...</i>						
dicht besiedelten Gebiet	33,0	43,3	22,6	41.781	48.123	12.425
mittel besiedelten Gebiet	18,5	24,0	12,9	57.601	50.767	11.456
dünn besiedelten Gebiet	15,6	20,0	11,2	49.080	71.850	41.542

Übersicht 26: Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Quote	Konfidenzintervall 95%		Personen	Konfidenzintervall 95%	
		Obere Grenze	Untere Grenze		Obere Grenze	Untere Grenze
<b>Gesamt</b>	<b>18,6</b>	<b>19,7</b>	<b>17,6</b>	<b>1.581.636</b>	<b>1.758.585</b>	<b>1.564.091</b>
Männer	17,5	18,6	16,4	729.188	799.411	693.182
Frauen	19,7	20,8	18,6	852.447	969.355	860.728
Geburtsland nicht Österreich	36,3	39,3	33,3	490.828	491.675	378.689
Geburtsland Österreich	13,6	14,4	12,9	794.101	953.002	862.732
ledig	20,4	21,9	19,0	482.895	467.749	392.651
verheiratet, zusammen lebend	14,0	15,3	12,7	502.160	627.974	526.552
jünger 15 Jahre	22,5	24,7	20,4	276.164	327.047	262.872
jünger 20 Jahre	21,9	23,8	19,9	383.597	447.497	365.874
älter 14 und jünger 65 Jahre	18,9	20,0	17,7	1.083.183	1.166.874	1.020.936
älter 65 Jahre	14,7	16,1	13,3	211.362	277.563	234.439
erwerbstätig	9,8	10,6	8,9	362.718	433.407	368.776
nicht erwerbstätig	39,5	41,6	37,3	628.417	635.226	536.757
Pensionisten	18,2	19,4	17,1	357.693	441.607	390.890
Einpersonenhaushalt	12,9	14,1	11,7	392.804	504.402	425.787
Haushalt ohne Kinder	12,9	14,1	11,7	392.804	504.402	425.787
Haushalt mit Kindern	17,0	18,9	15,1	629.535	749.698	585.831
Haushalt mit Pensionen	17,5	18,9	16,1	453.212	564.539	481.936
Haushalt ohne Pensionen	19,1	20,5	17,8	1.128.424	1.226.317	1.049.884
<i>wohnhaf in ...</i>						
dicht besiedelten Gebiet	26,2	28,4	24,0	665.750	869.251	730.280
mittel besiedelten Gebiet	17,0	18,7	15,3	428.013	391.850	293.157
dünn besiedelten Gebiet	14,2	15,6	12,9	487.873	569.469	468.670

# ANHANGSTABELLEN

**Tabelle 1.1: Haushaltseinkommen in Tirol, 3-jähriger Durchschnitt von 2014 bis 2016**

Dreijähriger Durchschnitt	Punktschätzer	Konfidenzintervall 95%		Standardfehler
		untere Grenze	obere Grenze	
<b>Markteinkommen</b>				
Median	39.149	35.442	42.856	1.891
Mean (arith. Mittel)	48.371	41.997	54.744	3.252
Summe (in Mrd. €)	12,883	10,850	14,917	1,038
S80/S20 Quote	/	/	/	/
<b>Primäreinkommen</b>				
Median	42.683	39.472	45.894	1.638
Mean (arith. Mittel)	52.769	47.236	58.303	2.823
Summe (in Mrd. €)	16,189	14,086	18,292	1,073
S80/S20 Quote	10,438	8,098	12,779	1,194
<b>Brutto Einkommen</b>				
Median	46.437	43.266	49.608	1.618
Mean (arith. Mittel)	56.167	50.741	61.593	2.768
Summe (in Mrd. €)	17,568	15,413	19,723	1,100
S80/S20 Quote	8,635	6,850	10,420	0,911
<b>Netto Einkommen</b>				
Median	36.109	33.739	38.479	1.209
Mean (arith. Mittel)	42.280	38.300	46.261	2.031
Summe (in Mrd. €)	13,216	11,621	14,811	0,814
S80/S20 Quote	6,934	5,476	8,392	0,744
<b>verfügbares Einkommen</b>				
Median	35.950	33.562	38.338	1.218
Mean (arith. Mittel)	42.219	38.288	46.150	2.006
Summe (in Mrd. €)	13,196	11,614	14,778	0,807
S80/S20 Quote	6,646	5,278	8,014	0,698
<b>verfügbares Einkommen nach Wohnkosten</b>				
Median	30.483	28.023	32.942	1.255
Mean (arith. Mittel)	37.427	33.556	41.298	1.975
Summe (in Mrd. €)	11,353	9,886	12,819	0,748
S80/S20 Quote	7,979	6,290	9,668	0,862

**Tabelle 1.2: Haushaltseinkommen in Österreich, 3-jähriger Durchschnitt von 2014 bis 2016**

Dreijähriger Durchschnitt	Punktschätzer	Konfidenzintervall 95%		Standardfehler
		untere Grenze	obere Grenze	
<b>Markteinkommen</b>				
Median	39.702	38.599	40.805	563
Mean (arith. Mittel)	48.565	47.311	49.818	639
Summe (in Mrd. €)	147,758	142,567	152,950	2,649
S80/S20 Quote	/	/	/	/
<b>Primäreinkommen</b>				
Median	42.240	41.305	43.174	477
Mean (arith. Mittel)	52.346	51.253	53.440	558
Summe (in Mrd. €)	193,155	187,626	198,684	2,821
S80/S20 Quote	10,584	10,035	11,133	0,280
<b>Brutto Einkommen</b>				
Median	45.184	44.186	46.182	509
Mean (arith. Mittel)	55.221	54.134	56.307	554
Summe (in Mrd. €)	209,892	204,123	215,662	2,944
S80/S20 Quote	8,424	8,083	8,765	0,174
<b>Netto Einkommen</b>				
Median	34.980	34.284	35.676	355
Mean (arith. Mittel)	40.925	40.203	41.646	368
Summe (in Mrd. €)	155,537	151,466	159,607	2,077
S80/S20 Quote	6,459	6,223	6,695	0,120
<b>verfügbares Einkommen</b>				
Median	34.728	34.021	35.436	361
Mean (arith. Mittel)	40.763	40.053	41.472	362
Summe (in Mrd. €)	155,124	151,093	159,156	2,057
S80/S20 Quote	6,245	6,025	6,464	0,112
<b>verfügbares Einkommen nach Wohnkosten</b>				
Median	29.082	28.482	29.682	306
Mean (arith. Mittel)	35.321	34.635	36.007	350
Summe (in Mrd. €)	132,152	128,494	135,809	1,866
S80/S20 Quote	8,195	7,867	8,523	0,167

**Tabelle 2.1a : Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach  
soziodemographischen Merkmalen in Tirol - Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2016**

Soziodemographische Merkmale	10%	25%	50%	75%	90%
	... der Personen verfügen über weniger als ... Euro				
<b>Gesamt</b>	<b>12.145</b>	<b>16.994</b>	<b>22.128</b>	<b>29.036</b>	<b>39.704</b>
Männer	11.851	17.087	22.572	29.855	40.356
Frauen	12.299	16.921	21.738	28.245	38.893
Geburtsland nicht Österreich	9.557	14.354	19.505	25.367	40.883
Geburtsland Österreich	13.477	18.388	23.989	31.256	41.134
Alleinerzieher/innen	12.125	14.356	17.161	20.377	25.725
ledig	11.805	16.566	22.612	29.546	39.842
verheiratet, zusammen lebend	13.710	18.797	23.959	31.257	42.017
verwitwet	11.769	15.015	19.675	25.079	33.886
geschieden	12.689	16.360	22.252	34.096	45.458
jünger 15 Jahre	9.007	14.819	19.126	23.551	28.510
jünger 20 Jahre	10.179	15.270	19.422	24.155	29.619
älter 14 und jünger 65 Jahre	12.613	17.677	23.116	30.624	41.353
älter 65 Jahre	12.189	16.163	21.610	27.927	37.089
erwerbstätig	13.857	18.942	24.638	32.336	42.043
nicht erwerbstätig	9.090	15.102	21.129	27.575	39.111
Pensionisten	12.578	17.197	22.710	29.766	40.088
Einpersonenhaushalt	10.439	14.155	19.832	26.740	37.667
Haushalt ohne Kinder	13.829	20.109	26.357	33.975	42.301
Haushalt mit 1 Kind	15.628	19.248	23.669	31.099	43.043
Haushalt mit 2 Kindern	13.609	17.650	21.138	26.017	36.606
Haushalt mit mehr als 2 Kindern	7.998	12.135	17.067	20.586	24.580
Haushalt mit Kindern	11.558	16.694	20.934	26.126	36.763
Haushalt mit Pensionen	12.859	17.208	22.889	30.438	40.763
Haushalt ohne Pensionen	11.600	16.959	21.815	28.616	39.288
<i>wohnhalt in ...</i>					
dicht besiedelten Gebiet	8.973	14.689	21.773	28.346	39.694
mittel besiedelten Gebiet	12.003	16.765	22.530	29.802	42.458
dünn besiedelten Gebiet	13.004	17.845	22.183	28.650	37.384

**Tabelle 2.1b : Standardfehler des Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol - Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2016**

Soziodemographische Merkmale	10%	25%	50%	75%	90%
	Standardfehler				
<b>Gesamt</b>	<b>640</b>	<b>495</b>	<b>468</b>	<b>788</b>	<b>1.313</b>
Männer	868	682	605	899	1.291
Frauen	610	468	444	821	1.657
Geburtsland nicht Österreich	1.408	938	868	1.676	7.575
Geburtsland Österreich	536	475	512	915	1.260
Alleinerzieher/innen	1.181	975	996	1.242	4.137
ledig	828	891	708	1.113	2.209
verheiratet, zusammen lebend	951	472	649	1.072	1.558
verwitwet	902	881	1.085	1.571	3.228
geschieden	582	1.064	1.277	3.080	3.587
jünger 15 Jahre	1.943	1.183	571	805	1.205
jünger 20 Jahre	1.714	841	598	762	1.306
älter 14 und jünger 65 Jahre	497	532	604	1.010	1.414
älter 65 Jahre	500	801	659	1.169	2.737
erwerbstätig	769	473	654	1.202	1.483
nicht erwerbstätig	1.394	1.184	796	1.387	3.256
Pensionisten	571	683	635	1.160	2.520
Einpersonenhaushalt	861	601	793	1.120	3.667
Haushalt ohne Kinder	1.189	723	832	1.145	1.727
Haushalt mit 1 Kind	1.097	1.034	1.190	3.118	3.694
Haushalt mit 2 Kindern	1.658	1.001	704	2.054	4.997
Haushalt mit mehr als 2 Kindern	2.192	2.317	1.515	1.463	2.221
Haushalt mit Kindern	1.582	782	694	988	3.710
Haushalt mit Pensionen	571	834	638	1.427	2.711
Haushalt ohne Pensionen	1.107	596	575	932	1.567
<i>wohnhalt in ...</i>					
dicht besiedelt	1.761	1.787	1.331	1.811	2.790
mittel besiedelt	1.432	692	841	1.488	2.330
dünn besiedelt	882	548	702	1.325	1.490

**Tabelle 2.2a : Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich - Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2016**

Soziodemographische Merkmale	10%	25%	50%	75%	90%
	... der Personen verfügen über weniger als ... Euro				
<b>Gesamt</b>	<b>12.533</b>	<b>17.194</b>	<b>23.391</b>	<b>31.149</b>	<b>40.846</b>
Männer	12.656	17.657	23.915	31.799	41.705
Frauen	12.433	16.809	22.894	30.564	40.010
Geburtsland nicht Österreich	8.951	13.080	17.993	24.765	34.870
Geburtsland Österreich	14.267	19.183	25.450	33.053	43.096
Alleinerzieher/innen	9.864	13.111	16.858	22.066	29.076
ledig	12.202	17.383	24.059	31.473	39.758
verheiratet, zusammen lebend	13.632	18.631	24.915	33.118	44.187
verwitwet	12.226	16.464	21.553	28.269	37.297
geschieden	11.765	15.563	21.987	30.837	40.429
jünger 15 Jahre	11.583	15.391	20.130	26.196	33.872
jünger 20 Jahre	11.946	15.694	20.674	26.868	34.497
älter 14 und jünger 65 Jahre	12.713	17.769	24.436	32.458	42.348
älter 65 Jahre	12.778	17.224	22.698	29.728	38.951
erwerbstätig	14.975	20.004	26.520	34.591	45.020
nicht erwerbstätig	9.979	14.004	20.279	27.889	36.757
Pensionisten	12.932	17.630	23.312	30.589	39.746
Einpersonenhaushalt	10.489	14.658	20.593	27.930	37.989
Haushalt ohne Kinder	14.665	20.473	27.422	35.304	45.760
Haushalt mit 1 Kind	14.728	19.394	25.086	32.710	42.624
Haushalt mit 2 Kindern	12.955	17.483	22.114	27.990	34.997
Haushalt mit mehr als 2 Kindern	9.616*	13.966	17.381	21.646	27.267
Haushalt mit Kindern	12.844	16.898	22.149	28.784	37.678
Haushalt mit Pensionen	13.477	18.180	23.755	31.321	41.214
Haushalt ohne Pensionen	12.096	16.777	23.165	31.075	40.595
<i>wohnhaft in ...</i>					
dicht besiedelten Gebiet	10.866	15.516	22.444	31.551	43.444
mittel besiedelten Gebiet	13.050	17.326	23.555	31.369	41.807
dünn besiedelten Gebiet	13.784	18.231	23.803	30.736	39.016



**Tabelle 2.2b : Standardfehler des Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich - Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2016**

Soziodemographische Merkmale	10%	25%	50%	75%	90%
	Standardfehler				
<b>Gesamt</b>	<b>158</b>	<b>163</b>	<b>176</b>	<b>226</b>	<b>419</b>
Männer	191	194	184	264	467
Frauen	153	165	169	223	392
Geburtsland nicht Österreich	617	280	388	461	763
Geburtsland Österreich	142	143	168	227	443
Alleinerzieher/innen	531	329	436	657	991
ledig	256	236	263	318	511
verheiratet, zusammen lebend	264	206	237	293	649
verwitwet	399	313	257	560	1.096
geschieden	249	268	387	573	843
jünger 15 Jahre	380	233	245	348	569
jünger 20 Jahre	285	219	215	283	482
älter 14 und jünger 65 Jahre	194	201	213	238	477
älter 65 Jahre	201	224	251	403	850
erwerbstätig	161	205	199	290	607
nicht erwerbstätig	353	267	305	388	598
Pensionisten	183	181	177	292	674
Einpersonenhaushalt	184	210	208	320	559
Haushalt ohne Kinder	301	271	227	289	673
Haushalt mit 1 Kind	364	485	426	615	1.026
Haushalt mit 2 Kindern	449	354	327	462	918
Haushalt mit mehr als 2 Kindern	1.286	466	439	552	1.058
Haushalt mit Kindern	281	259	269	336	709
Haushalt mit Pensionen	226	207	250	387	761
Haushalt ohne Pensionen	229	204	234	281	471
<i>wohnhaft in ...</i>					
dicht besiedelten Gebiet	364	309	377	422	881
mittel besiedelten Gebiet	274	252	255	424	889
dünn besiedelten Gebiet	252	183	237	323	553



# METHODIK

## Methodische Erläuterungen

### Armutsgefährdungsschwelle: *RPT*

60 % des nationalen verfügbaren Medianeinkommens

$$RPT = 0,6 * \hat{Y}_{0,5}$$

### Armutsgefährdungsquote: *RPR*

Prozentanteil der Personen die unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegen an der gesamten Untersuchungsgruppe.

$$RPR = \frac{\sum_{k \in S} I_k}{\sum_{k \in S} w_k} * 100$$

wobei

$k$ ..... Index der Untersuchungseinheit

$w_k$  .....Gewichtung der Untersuchungseinheit

$\hat{Y}_{0,5}$ .....Median des verfügbaren Einkommens

$S$ .....Ausgewählte Subgruppe

$$I_k = \begin{cases} 1 & \text{if } y_k < RPT \\ 0 & \text{sonst} \end{cases}$$

### Dreijährige Durchschnitte

Um den Fehler durch indirekte Schätzung zu reduzieren, wurde ein gleitender, dreijähriger und symmetrischer Durchschnitt (arithmetisches Mittel) der direkten Schätzer verwendet. Die indirekten Schätzer und deren Fehler wurden mittels Bootstrap- Verfahren berechnet, welches die Überlappung der Stichproben aufgrund des Rotationsplans berücksichtigt.

### Bootstrap<sup>1</sup>

Das Prinzip des Bootstrap- Verfahrens ist es, wiederholt Stichproben des Umfangs  $n^*$  mit Zurücklegen zu ziehen. Es wurden 2000 Stichproben (=Bootstrap- Samples) gezogen. Nach jeder Ziehung wurden die Modellparameter geschätzt und die 3- jährigen Durchschnitte ermittelt. Man erhält auf diese Weise 2000 Schätzergebnisse, aus denen der Mittelwert, sein Standardfehler und die daraus resultierenden Konfidenzintervalle berechnet werden.

---

<sup>1</sup> Efron B., Tibshirani R.J.: An Introduction to the Bootstrap (1993)

Formal:

Grundgesamtheit:  $X = (X_1, \dots, X_n), X_i \sim i. i. d. F, F$  unbekannt

Schätzparameter:  $T(X)$

Stichprobe:  $x = (x_1, x_2, \dots, x_n) \rightarrow T(x)$

Mit  $n$  mal ziehen zufällig mit Zurücklegen aus der Stichprobe erhält man

$$x^* = x_1^*, x_2^*, \dots, x_n^* \rightarrow T(x) \rightarrow T(x^*)$$

Mit den berechneten Statistiken  $T(x^{*1}), \dots, T(x^{*B})$  mit  $B =$  Anzahl der Bootstrap- Samples lassen sich Aussagen über die Varianz von  $T$  treffen.

$$Var_{F(T)} \approx \overline{Var}_{Boot(T)} = \left\{ \frac{1}{B-1} \sum_{b=1}^B [T(x^{*b}) - \bar{T}_{Boot}]^2 \right\}$$

mit

$$\bar{T}_{Boot} = \frac{1}{B} \sum_{b=1}^B T(x^{*b})$$



# LITERATUR

## Literatur

Backert, W. (2001). Armutrisiko: Überschuldung, in: Barlösius, E./Ludwig-Mayerhofer, W. (Hrsg.): Die Armut der Gesellschaft. Opladen. S. 243 – 261.

Die Armutskonferenz, European Anti Poverty Network (2008). Armut in Europa, Aktuelle Daten und Fakten der Europäischen Union, [www.armutskonferenz.at](http://www.armutskonferenz.at) – [www.eapn.eu](http://www.eapn.eu).

Efron B., Tibshirani R.J. (1993). An Introduction to the Bootstrap, Monographs on Statistics and Applied Probability 57, Chapman & Hall/CRC.

European Commission (2008). Financial Service Provision and Prevention on Financial Exclusion.

European Commission (2010). Mitteilung der Kommission, Europa 2020, Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum.

Guger, A./Marterbauer, M. (2004). Die langfristige Entwicklung der Einkommensverteilung in Österreich, Studie des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung im Auftrag des Bundesministeriums für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz.

Kaiser, M./Stadler, M. (2009). Einkommen und Armut in Tirol. Ergebnisse aus EU-SILC 2007. Amt der Tiroler Landesregierung. Innsbruck.

Statistik Austria (2009). Armutsgefährdung in Österreich, Band 2, EU-SILC 2008 Eingliederungsindikatoren.

Streuli, E. (2003). In Ermangelung finanzieller Ressourcen: Privatverschuldung in der Schweiz. In: Swiss Journal of Sociology, Jg. 29, Heft 2. Zürich. S. 293 – 317.

Till-Tentschert, U./Weiss, H. (2008). Merkmale deprivierter Lebensführung in Österreich. Armutslagen und Chancen für Eingliederung in Österreich. Arbeitspapier 1. Wien.

Townsend, P. (1979). Poverty in the United Kingdom. A Survey of Household Resources and Standards of Living. Berkeley, University of California.